

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badischer Beobachter. 1863-1935 1924**

23.12.1924 (No. 348)

# Badischer Beobachter

Erstausgabe einmal wöchentlich, ausgenommen an Sonn- und Feiertagen. (als Morgenblatt). Beilagen: „Blätter für den Familienrat“, „Kunst und Wissen“, „Brautentwurf“ und „Sterne und Blumen“. Schluss der Anzeigen-Einnahme: nachm. halb 6 Uhr. — Druck: Verlagsanstalt „Badischer Beobachter“, Postfach 100, Karlsruhe 1844. Fernr.: Geschäftsstelle 535, Redaktion 572. — In allen von höherer Gewalt bedingt sein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Bezugspreis: monatlich durch Träger Mk. 2.20 (bei der Poststelle in Karlsruhe Mk. 2.20), wöchentlich Einzelnummer 10 Pfg., Sonntag 15 Pfg. Abbestellungen können nur bis zum 25. auf der Monatsfrist erfolgen. Anzeigenpreis: 1spaltig, 1 mm hoch, 8 Pfg., im Beilagenenteil 25 Pfg. Kleine und Familien-Anzeigen 5 Pfg. Anzeigen sind im Voraus zu bezahlen. Bei Wiederholung Tarif-Rabatt, der bei ganzjähriger Verbreitung und bei Kontantzahlung wegfällt.

## Franz. Hartnäckigkeit in der Räumungsfrage.

### Der Schritt der deutschen Botschafter in London, Paris und Brüssel.

Berlin, 22. Dez. Die deutschen Botschafter in London, Paris und Brüssel sind gestern und am Samstag im Auftrag der deutschen Reichsregierung bei den dortigen Regierungen vorstellig geworden. Es handelt sich um einen Schritt, der der Räumung der Kölner Zone gilt. — Wie die Telegraphen-Union an zuständiger Stelle erfährt, ist keine Note übergeben worden, sondern es haben sich die deutschen Botschafter lediglich im Sinne der Instruktionen geäußert, die ihnen von der Reichsregierung gegeben worden sind. Es ist deshalb auch nicht möglich, Einzelheiten über den erfolgten Schritt mitzuteilen. Wahrscheinlich haben die Botschafter festgestellt, wie es mit der Räumung der Kölner Zone am 10. Januar steht, den deutschen Standpunkt klargestellt und u. a. darauf hingewiesen, daß die Nichterfüllung der verprochenen Räumung auf eine große Erregung der deutschen Bevölkerung stoßen werde.

### Eine scharfe französische Anklage über Soez's Forderungen.

Paris, 22. Dez. „Le Nouvelle“ bestätigt, daß der deutsche Botschafter von Soez vorgestern am Quai d'Orsay die Forderung auf Räumung der Kölner Zone für den 10. Januar erhoben hat. Eine solche Forderung, so schreibt das Blatt in einem anscheinend offiziellen Kommentar, lasse sich weder mit rechtlichen noch irgendwelchen tatsächlichen Gründen rechtfertigen. Zum juristischen Standpunkt nicht, weil die in den Bestimmungen des Versailler Vertrages vorgesehenen Körperlichkeiten, die nach dem Aufbruch der englischen Truppen die Abrüstungskontrolle im besetzten Gebiet übernehmen, noch nicht gebildet seien. Tatsache sei ferner, daß auf der Londoner Konferenz mit Wissen der Deutschen verabredet wurde, daß die Verbindungen vor dem 10. Januar 1925 sich über ein Verfahren verständigen, um die Rückführung auf die Verteidigung Frankreichs mit der Auslegung der bestehenden Verträge in Einklang zu bringen. Die Forderung der Wilhelmstrasse sei daher in diplomatischer Hinsicht unannehmbar. In moralischer Beziehung sei sie aus dem einfachen Grunde nicht anzunehmen, weil sie bei der französischen Regierung ein Gefühl der Schwäche voraussetze. Das Blatt erinnert an die Verdienste Serriots auf außenpolitischem Gebiet und versucht festzustellen, daß die Politik der französischen Regierung in den letzten Monaten zu einer merkwürdigen Entspannung in Europa geführt habe. Man könne sich der Erkenntnis nicht verschließen, daß Deutschland sich von der Versöhnungspolitik abzuwenden scheine.

### Ein neues Notverordnungsrecht? (Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 22. Dez. Eine Parteikorrespondenz meldet, daß die Reichsregierung ein neues Notverordnungsrecht beabsichtige, das für besondere Fälle weitgehendere Befugnisse vorzöge als der Artikel 48 der Reichsverfassung es zulasse. Der Artikel 48 der Reichsverfassung gibt bekanntlich dem Reichspräsidenten das Recht, die zur Aufrechterhaltung der Staatssicherheit und der öffentlichen Ordnung erforderlichen Maßnahmen im Notfall von sich aus zu treffen. Diese im Artikel 48 vorgesehenen Befugnisse haben sich jedoch in einzelnen Fällen (wie bei der Ratifikation des deutsch-österreichischen Handelsvertrages) als unzureichend erwiesen, weshalb hat man schon damals im Reichskabinett den Gedanken erwogen, ein weitgehendes Notverordnungsrecht zu schaffen. Doch sind die Beratungen hierüber bis jetzt noch nicht über das Stadium der Erwägungen hinausgekommen. Vorbedingung zu jeder Anwendung eines solchen erweiterten Notverordnungsrechts müßte selbstverständlich für alle Fälle die Zustimmung des Reichsrats und des Ueberwachungs-Ausschusses des Reichstages sein. Selbstverständlich könnte ein solches Notverordnungsrecht auch nur für die allerdinglichsten Fälle in Frage kommen, wenn der Reichstag nicht tagt, oder rasches Eingreifen der Regierung erforderlich ist. Vor allen Dingen aber müßte eine solche Gesetzesvorlage, bevor sie in Kraft tritt, dem Reichstag vorgelegt werden.

### Das Rüstungsmärchen.

Berlin, 22. Dez. Der „Tempo“ hat im Anschluß an die Wiedergabe der kürzlich von Lord Curzon im Oberhaus gehaltenen Rede über die Räumung der Kölner Zone eine Reihe von Behauptungen über den Stand der Entwaffnung Deutschlands aufgestellt, die jeder Begründung entbehren. In der offenkundigen Absicht, das alte Märchen von geheimen deutschen Rüstungen wieder aufleben zu lassen, spricht der „Tempo“ die Vermutung aus, der Bericht über das Ergebnis der Generalinspektion würde insofern nicht den wahren Tatbestand wiedergeben können, als namentlich auf dem Gebiete der Rüstungsindustrie eine Kontrolle überhaupt unmöglich sei. Demgegenüber kann nur immer wieder darauf hingewiesen werden, daß die Kontrollkommission namentlich fast vier Monate hindurch sich auf allen Gebieten davon überzeugen konnte, daß Deutschland seinen Entwaffnungsverpflichtungen nachgekommen ist. Sie hat von dieser Möglichkeit im reichsten Maße Gebrauch gemacht, denn es sind bei der Reichswehr, Postizei und Industrie über 1700 Kontrollbesuche vorgenommen worden. Dabei sind der Kontrollkommission alle gewünschten Unterlagen zur Verfügung gestellt worden. Da die Kontrolle fast ausschließlich von Offizieren vorgenommen worden ist, die seit Jahren mit der Materie aufs eingehendste vertraut sind, so wird kein unbefangener Beurteiler annehmen können, daß es der Kontrollkommission wirklich nicht gelungen sein sollte, ein umfassendes und erschöpfendes Bild über den deutschen Rüstungsstand zu gewinnen.

Daß es dem „Tempo“ auch nur darauf ankommt, halslose Verdächtigungen auszustreuen, ergibt sich aus seiner weiteren Behauptung, daß die Reichswehr mit ihren 100 000 Mann nur den festen Rahmen zu der eigentlichen deutschen Armee abgäbe, die im Mobilisierungsfalle aufgestellt werden könne. Der „Tempo“ weiß ganz genau, daß die Millionen selbst die Grundlagen zu dem jetzigen 100 000 Mann-Seeer aufgestellt haben, und daß die Organisation dieses Seeres bis ins kleinste hinein den von ihnen gegebenen Vorschriften entspricht.

Was die fünf Punkte betrifft, auf die der „Tempo“ dann zu sprechen kommt, so ergibt sich aus dem Notenwechsel zwischen der deutschen Regierung und der Vorkontrollkommission, daß die Erledigung der fünf Punkte nicht im unmittelbaren Zusammenhang mit der Generalinspektion gedacht war, sondern daß die fünf Punkte einen davon getrennt zu behandelnden Fragenkomplex bilden sollten. Es haben jedoch auch über die in den Rahmen der fünf Punkte fallenden Fragen schon im Laufe der Generalinspektion Besprechungen und Verhandlungen stattgefunden, die zum Teil noch im vollen Gange sind. Ein nicht geringer Teil der hierher gehörigen Forderungen ist bereits erfüllt.

Als völlig aus der Luft gegriffen muß schließlich die Behauptung bezeichnet werden, daß seit 1923 eine Vermehrung der deutschen Militärmacht stattgefunden habe. Den Beweis für diese Behauptung bleibt denn auch der Tempo schuldig und begnügt sich, um sich den Anschein der Strenge zu geben, mit der vagen Andeutung, daß es sich dabei um Oberkommandos, Cadres und Verwaltungsdienststellen handle.

### Die Treuhandstelle für die Deutsche Rentenbank.

Berlin, 22. Dez. Heute wurde vom Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft die Treuhandstelle für die deutsche Rentenbank errichtet. Die Treuhandstelle hat ihre Tätigkeit begonnen und wird die Mittel der deutschen Rentenbank in der Uebergangszeit bis zur Gründung der deutschen Rentenbankkreditanstalt, spätestens am 1. November 1925 den landwirtschaftlichen Kreditanstalten zuführen. Die Treuhandstelle ist aus der deutschen Rentenbank, dem deutschen Landwirtschaftsrat, dem Reichsbankdirektorium, der preussischen Staatsbank und der bayerischen Staatsbank gebildet worden.

### Der Kanzler in Sigmaringen.

Berlin, 22. Dez. Reichskanzler Marx hat sich, wie wir hören, zu einem kurzen Erholungsurlaub über die Weinachtsfeiertage nach Sigmaringen begeben.

### Der Schlußbericht der Militärkontrolle.

Eine Darstellung des „Echo de Paris“.

Paris, 22. Dez. Der Berliner Vertreter des „Echo de Paris“ teilt folgendes mit: Die interalliierte Militärkontrollkommission hat einen neuen Bericht abgefaßt, der heute früh in Paris eintreffen wird. Diefem Bericht ist wegen des Zeitpunkts seiner Abfassung besondere Bedeutung zuzumessen. Der Text des Schriftstückes, das ein Begleitschreiben von drei Seiten und mehrere Anhänge umfaßt, ist von sämtlichen interalliierten Militärabteilungen einstimmig gutgeheißen worden. Die Vorkontrollkommission wird an Hand des Berichtes die entsprechenden Schlußfolgerungen ziehen können. Wir glauben zu wissen, daß der Bericht der Kontrollkommission in einigen Tagen der Presse übergeben werden wird; sein Druck ist bereits vollendet. Die Kontrollkommission hat keine Schlußfolgerungen zu formulieren. Sie beschränkt sich auf die sachliche Darstellung der Beobachtungen, die sich aus den Kontrollbesuchen ergeben. Das Gewicht wird in dem Schriftstück auf die Feststellung der methodischen „Obstruktion“ gelegt, deren sich die deutschen Verbindungsbeamten befleißigt haben. (1) Die Bitte um Auskunft wurde stets und ständig abgelehnt. (1) Die Kontrolle der Mannschaftsbestände, die die deutschen Militärbehörden nie gebildet hat, hat zu völligen Trugschlüssen geführt.

Der Bericht enthält eine Zusammenfassung sämtlicher Tatsachen, die beweisen, daß Deutschland zahlreiche Verletzungen sich zuschulden kommen ließ. Die Frage des Oberkommandos und der überzähligen Mannschaftsbestände wird ausführlich zur Sprache gebracht. Entgegen den deutschen Dementis wird festgestellt, daß der große Generalstab neu gebildet wurde. Ferner wird der Nachweis dafür erbracht, daß eine besondere Abteilung eingesetzt wurde, um sich mit dem militärischen Flugwesen zu befassen, obgleich Deutschland sich laut dem Vertrage nur Handelsflugzeuge beschaffen darf. Die interalliierte Kontrollkommission hat, wie entgegen der allgemein verbreiteten Ansicht ausdrücklich hervorgehoben werden muß, nicht festzustellen, ob Deutschland eine militärische Bedrohung für heute oder morgen darstellt. Ihre Rolle ist vielmehr rein juristisch und beschränkt sich darauf, festzustellen, wie weit die Bestimmungen des Versailler Vertrages ausgeführt sind. Allgemein wird der Bericht, über den schlechten Willen der deutschen Militärbehörden zu den unabweisbaren Schlußfolgerungen zu gelangen. General von Seeck und seine Mitarbeiter hätten auf die Wahrung spezialisiert, die den militärischen Vertretern von ihren Regierungen anempfohlen worden war. Ihre Berechnungen haben sich als falsch erwiesen. Die Kontrollbeamten müßten die Feststellung machen, daß Deutschland ernste Gründe hatte, ihre Forderungen nach Auskünften abzulehnen. Augenblicklich haben die englischen Offiziere an erster Stelle betont, daß die Kontrolle infolge des absoluten Widerstandes der deutschen Militärbehörden unwirksam geworden ist. Deutschland habe, so wird nach dem „Echo de Paris“ weiter in dem Schlußbericht der Kontrollkommission ausgeführt, keine der fünf Forderungen erfüllt, die die Vorkontrollkommission in ihrer Note vom September 1922 aufstellte.

Zu den Berichten der Pariser Blätter über einen vermeintlichen Bericht der Militärkontrollkommission erfährt die Telegraphen-Union, daß von deutscher Seite in der letzten Zeit Erklärungen abgefaßt wurden, die den Pariser Nachrichten entgegenstehen und die als systematisch eingelegt festliegen. Der vermeintliche Bericht der Kontrollkommission wird stark angezweifelt. Die Verzögerung der Fertigstellung des Berichtes bringt man mit der Absicht zusammen, die Räumung der Kölner Zone über den 10. Januar hinaus zu verzögern.

### Blutige Kämpfe in Moskau und Kasan

Moskau, 20. Dez. Nach hier aus Moskau eingelaufenen Meldungen ist es in Moskau zu einer offenen Auflehnung von Truppenteilen der Roten Armee gegen die Sowjetregierung gekommen, in deren Verlauf blutige Kämpfe ausgefochten wurden.

## Die Wahlreform muß kommen.

Von Dr. Fortmann (Berlin).

Das seit dem Umsturz in Deutschland eingeführte parlamentarische Regierungssystem hat bis heute im deutschen Volke noch nicht völlig festen Fuß fassen können. Das liegt zunächst daran, daß die Wesensart des parlamentarischen Regierungssystems bei seiner Einführung den breitesten Massen des deutschen Volkes völlig unbekannt war, und daß es sich in dieses System erst einleben muß. Man geht auch nicht zu weit, wenn man sogar behauptet, daß auch manche Parlamentarier noch nicht einmal in die Wesensart des parlamentarischen Regierungssystems tiefer eingedrungen sind. Und dieser Umstand hat für sein Teil nicht wenig dazu beigetragen, daß auch heute das wahre Wesen des Parlamentarismus seinen Schichten des deutschen Volkes noch fremd ist. Dabei soll nicht außer Acht gelassen werden, daß auch das parlamentarische Regierungssystem wie jedes andere Regierungssystem selbstverständlich seine Fehler hat. Eine der weiteren Ursachen, daß sich das parlamentarische Regierungssystem bisher nicht völlig durchsetzen konnte, ist darin zu suchen, daß seine freie Entfaltung gehindert wurde durch die bekannten außenpolitischen Bindungen und Hemmungen, die der Krieg geschaffen hat. Nicht zuletzt ist aber auch das jetzt geltende Wahlrecht schuld daran, daß die parlamentarische Regierungsform sich sowohl im Parlament wie auch nach außen hin nicht voll zur Geltung bringen konnte.

Das Vorbild der parlamentarischen Regierungsform ist bekanntlich England, welches auf eine mehrhundertjährige parlamentarische Regierungsform zurückblicken kann. Dort hat sich das Zweiparteiensystem herausgebildet, welches zwar hier und da unterbrochen worden ist; aber auf die Dauer wird sich das Zweiparteiensystem in England immer wieder Geltung verschaffen, weil es durch das dort geltende Wahlrecht begünstigt wird. Das englische Wahlrecht hat in dieser Beziehung große Vorzüge. Aber es hat auch den einen großen Nachteil, daß es dazu führt, weite Schichten des englischen Volkes im Parlament unvertreten zu lassen. In England entscheidet bekanntlich bei Wahlen die absolute Mehrheit, und die Folge ist, daß alle Minderheitsparteien in jedem Wahlkreis, wo sie hinter ihrem Geomer zurückbleiben, ohne weiteres für das Parlament ausfallen. Demgegenüber hat das deutsche Wahlrecht unverkennbar den einen großen Vorzug, daß durch die Verhältniswahl die Wähler, wie sie auch stimmen mögen, im Parlament vertreten sein können, vorausgesetzt, daß sie sich nicht auf kleine Splitterparteien festlegen. Hiermit ist aber schon einer der wichtigsten Fehler des geltenden Reichstagswahlrechts berührt.

Das heutige Wahlrecht begünstigt zweifellos die Bildung kleiner und kleinster Parteien. Das wäre nun allerdings ein Uebel, welches schließlich noch zu ertragen wäre, wenn es auch bedauerlich genug bleibt. Von ungleich größerer Bedeutung aber ist die Schaffung großer Wahlkreise und die Schaffung von Wahlkreisverbänden. Die Folge dieser Bestimmungen ist, daß die Parteien in den einzelnen Wahlkreisen ganze Listen von Kandidaten aufstellen. Dadurch tritt die Persönlichkeit des einzelnen Kandidaten oder Abgeordneten so stark in den Hintergrund, daß man nicht mehr von der Wahl eines Abgeordneten sprechen kann, sondern nur von der Wahl der einzelnen Parteien durch die Wähler. Das ist kein gesunder Zustand. Die letzten Jahre haben gezeigt, daß diese Wahlbestimmungen ganz wesentlich dazu beigetragen haben, daß Interessensvertretungen sich in den Vordergrund drängten und durch irgendwelche Maßnahmen in das Parlament gelangten. Man kann es daher sehr wohl verstehen, wenn vielfach der Eindruck aufkommen ist, daß das jetzt geltende Reichstagswahlrecht nicht dem Geiste und den Vorschriften der Verfassung entspricht. In der Reichsverfassung ist neben dem gleichen und geheimen das allgemeine und direkte Wahlrecht gemahnt. Wenn außerdem angenommen wird diese Vorschrift der Verfassung zweifellos gewahrt. In Wirklichkeit aber sieht die Sache wesentlich anders aus. Nicht die Wähler eines einzelnen Wahlkreises bestimmen heute den Mann ihres Vertrauens, sondern die Parteiführung stellt eine Liste der ihr geeigneten erscheinenden Persönlichkeiten auf, die dann von den Wählern zu wählen ist. Dadurch wird aber das allgemeine und auch das direkte Wahlrecht durchbrochen. Denn die Massen der Wähler haben auf die Aufstellung der Kandidaten eines direkten Einflusses.

Kuch  
eiertage!  
aren  
Karikoni  
45 Pfg.  
36 Pfg.  
Karikoni  
45 Pfg.  
28 Pfg.  
etti  
karoni  
erfiste  
udeln  
ebchen  
kuch  
g  
berbrschung  
ihren ange  
ines Loses der  
deutschen  
rie  
n R.-M., ferner  
20 Mill. R.-M.  
und 10. Januar  
1/2 Los  
2.-R.-M.  
rm. Götz,  
nehmer  
aldetr. 38  
konto 17808  
nen:  
land  
Adalbert Berger,  
Wilhelm Müller  
in einem Gemälde  
Groß-Diab. In  
5.50 M.  
es richtiges tabisches  
das Beste was  
stiller in gebun-  
Dichtung von der  
Brandstetter  
um  
abends  
hachts-  
gramm.  
theater.  
10 Uhr. (4.50)  
Neueinstudierung  
tstram



### Das Problem China im Problem Asien.

Angeht die in den letzten Wochen durch die Presse gegangenen, sich so häufig wiederholenden Marnnachrichten über blutige Bürgerkriege in China dürfte es allgemein Interesse begegnen, einmal etwas authentischeres über die wirtschaftlichen, geschichtlichen und kulturellen Verhältnisse dieses Landes und Volkes zu erfahren, zumal über das „Reich der Mitte“ fast nur märchenhafte Schilderungen im Umlauf sind. — Was ist China? China ist einer der größten in sich abgeschlossenen Wirtschafts- und Menschenkomplexe, den wir auf der Erde kennen. Es erstreckt sich über die größten Teile der östlichen und südlichen Hemisphäre, umschließt die meiste Fläche der Erde, umschließt die meiste Bevölkerung der Erde, umschließt die meiste Fläche der Welt, umschließt die meiste Bevölkerung der Welt, umschließt die meiste Fläche der Welt, umschließt die meiste Bevölkerung der Welt.

Die wirtschaftliche Lage ist eine der größten in sich abgeschlossenen Wirtschafts- und Menschenkomplexe, den wir auf der Erde kennen. Es erstreckt sich über die größten Teile der östlichen und südlichen Hemisphäre, umschließt die meiste Fläche der Erde, umschließt die meiste Bevölkerung der Erde, umschließt die meiste Fläche der Welt, umschließt die meiste Bevölkerung der Welt.

Die wirtschaftliche Lage ist eine der größten in sich abgeschlossenen Wirtschafts- und Menschenkomplexe, den wir auf der Erde kennen. Es erstreckt sich über die größten Teile der östlichen und südlichen Hemisphäre, umschließt die meiste Fläche der Erde, umschließt die meiste Bevölkerung der Erde, umschließt die meiste Fläche der Welt, umschließt die meiste Bevölkerung der Welt.

### Um die Seele des Arbeiters.

Die Entchristlichung und Entkirchlichung der Industriearbeitermassen ist ein Problem von internationaler Bedeutung. Der Sozialismus als Weltanschauung droht die gesamte Industriearbeiterklasse der Kirche zu entfremden. „Wie kann und muß von uns Katholiken der Kampf um die Arbeiterseele geführt werden?“ fragt C. Koppel, S. J. im Dezemberheft der „Stimmen der Zeit“ (Freiburg i. Br., Herder). Nachdem der Verfasser Gewalt und scharfe Trennung, aber auch den Versuch, in die Reihen des Sozialismus selbst Eingang zu suchen und ihn von innen zu überwinden, verworfen hat, entscheidet er sich für einen dritten Weg: das machtvollste Vorbild eines christlichen Lebens muß die Schwachen stärken und von neuem zu den Quellen der Erlösung führen. „Die Kirche muß der breitesten Öffentlichkeit frei erscheinen von der Verbindung mit irgend einer bestimmten Interessenspolitik. Sie darf weder als unbedingte Schutzmacht jeglichen Besitzes, noch als Vorwächlerin bestimmter Formen oder Einrichtungen des öffentlichen Lebens gelten. . . . Die Gleichstellung von Kirchentreue mit zeitlich bedingten Erscheinungen darf nicht Platz greifen. Wir müssen stets scharf die Grenzen des Katholizismus und des religiösen Indifferenten herausstellen. Wie bedenklich auch manche Begriffe wie christlich-national oder christlich-germanisch sein mögen, müssen wir uns hüten, das Christentum mit Inhalten zu belasten, die ihm an sich nicht aufkommen und viele vom Christentum fernhalten, weil sie eben deshalb nur durch eine gefärbte Kartellbrille sehen können. Man darf sich aber nicht damit begnügen, den Begriff des Christentums von fremden Beimischungen rein zu halten, man muß auch seinen Inhalt möglichst zur Auswirkung bringen. Sätzen Benedikts XV. Kampf um den Weltfrieden und Neos XIII. Eintreten für die Arbeiterschaft überall das Echo der Zeit gefunden, wäre das Verhältnis der Massen zur Kirche heute nicht so trostlos. Christliche Opferbereitschaft darf sich nicht allein in der Geduld und in dem Harren der wirtschaftlichen Schwachen offenbaren. Sie muß sich vor allem auch im Entgegenkommen, in der opferfreudigen Haltung der Besitzenden zeigen. Hier hat die christliche Caritas nicht den letzten Teil zum Erfolgs beizutragen. Dazu muß aber eine christliche Grundform mehr entsprechende Neugestaltung unseres öffentlichen, besonders unseres Wirtschaftslebens kommen. Die Forderungen der christlichen Gewerkschaften auf ihrem jüngsten Kongress in Köln geben hier einen deutlichen Hinweis mit ihrer entschiedenen Betonung des „Eingewachsens der Arbeiterschaft in die Betriebe. Warum ist es sehr zu bedauern, daß auf dem Katholikentag in Hannover gelegentlich der Behandlung des Themas „Kapital und Arbeit“ nicht flarer auf der Forderung eines offenen Bekenntnisses auch der katholischen Unternehmerschaft zu den Grundfragen des Christentums hingewirkt wurde. . . . Die unmittelbare Mitbestimmung der einzelnen Arbeiterseele ist vor allem Aufgabe der ordentlichen Pfarrseelsorge. Die beste soziale Organisation wird nichts helfen, wenn das solide Fundament der Seelsorge fehlt. Die größten Vereine halten auf die Dauer den Niedergang nicht aus, wenn es an feinen Pfarrerien fehlt. . . . Die Seelsorgetätigkeit muß sich gründlich auf die Wiedererweckung der Familie. . . . Wie die

### Die Alten.

Die Strafen waren still, und hinter den Fenstern und in den Ecken stammten hier und da schon die Lichter der Weihnachtskerzen auf. Frau Amelung stand in dem kleinen Loggia des Eßzimmers und schaute hinaus. „Es sind keine Kinder in den Säulen“, dachte sie dabei, die jetzt zu Bett müssen, da wird überall früh schlafen.“

Die Strafen waren still, und hinter den Fenstern und in den Ecken stammten hier und da schon die Lichter der Weihnachtskerzen auf. Frau Amelung stand in dem kleinen Loggia des Eßzimmers und schaute hinaus. „Es sind keine Kinder in den Säulen“, dachte sie dabei, die jetzt zu Bett müssen, da wird überall früh schlafen.“

Die Strafen waren still, und hinter den Fenstern und in den Ecken stammten hier und da schon die Lichter der Weihnachtskerzen auf. Frau Amelung stand in dem kleinen Loggia des Eßzimmers und schaute hinaus. „Es sind keine Kinder in den Säulen“, dachte sie dabei, die jetzt zu Bett müssen, da wird überall früh schlafen.“

### Der heilige Abend.

Der heilige Abend gehörte jetzt bei Frau Amelung ihren Brüdern. Sie neigte überhaupt seit den letzten Jahren anscheinend mehr ihren Brüdern zu, als ihren Kindern. Jeden Monat einmal kamen die abends bei ihr zu Tisch: sie lockte dann für sie heimliche, allmorgendlich gewordene Gerichte, nach Tisch gab es ein Glas Glühwein mit Kandiszucker und Zimt in Stangen darin. Und unter dem Einfluß dieses Getränkes verloren die Alten dann ihre Einfaltigkeit, der Geist ihres Elternhauses lag dann aus den ererbten Gläsern. „Weißt du noch?“ fragte es dann hin und her, und selbst die lächelnde Frau Amelung bekam rote Wangen an Stelle der gleichmäßigen Farbe.

Die Strafen waren still, und hinter den Fenstern und in den Ecken stammten hier und da schon die Lichter der Weihnachtskerzen auf.

Die Strafen waren still, und hinter den Fenstern und in den Ecken stammten hier und da schon die Lichter der Weihnachtskerzen auf.

Die Strafen waren still, und hinter den Fenstern und in den Ecken stammten hier und da schon die Lichter der Weihnachtskerzen auf.

Der heilige Abend gehörte jetzt bei Frau Amelung ihren Brüdern. Sie neigte überhaupt seit den letzten Jahren anscheinend mehr ihren Brüdern zu, als ihren Kindern.

Familie zur Familiengemeinschaft, so muß auch die erweiterte, übernatürliche Familie, die Pfarrgemeinde, neu erweckt werden zur Pfarrgemeinschenschaft. Nur auf dem Boden der Pfarrgemeinschenschaft wird es möglich sein, die bei uns Deutschen so scharf klüft zwischen den Gebildeten und der Masse zu überbrücken. . . . Alle parteipolitische Betrachtung sollte ausgeschloffen sein. Wir sehen leider in den glaubenslosen oder doch am Glauben schmer bedrohten Massen viel zu sehr nur politische Gegner, zu wenig irrende, der heiligen Güter bewachte Brüder. Gätten wir stets diese christliche Einstellung, so würde unsere Politik frei von einseitigen Interessen, unser Leben würde tief christlich und wahr. Wir würden wieder in Wahrheit in Gott und mit Gott ringen um die Seele des Arbeiters."

Deutschland.

Die Angriffe gegen Marx

den man in der deutschnationalen Presse — man möchte nach der einheitlichen Angriffsartikelform auf eine Absprache in diesem Bedenken zu schließen, — für den die Rechtsfraktion ablehnenden Beschluß der Zentrumsfraktion verantwortlich macht, nehmen einen Charakter an, der geradezu bössartig ist. In häßlicher und lächerlicher Weise wird Marx beschuldigt und es ist sehr bezeichnend, daß sich diesem Kampf auch volksparteiliche Blätter vom Range der „Kölnischen Zeitung" anschließen. Diese (Nr. 892) brachte es sogar fertig, dem Kanzler die Verantwortung dafür auszuschieben, daß die Reichsregierung so schnell zurückgetreten sei, und zwar werden dem Kanzler dafür „parteilich-politische" Gesichtspunkte vorgeworfen. Es wird hinzugefügt, daß irgend welche sachlichen Gründe für diesen Beschluß nicht vorhanden gewesen wären. Eine stärkere Verdrehung der Tatsachen ist doch wohl noch nicht dagewesen. Die Demission hat, wie doch gerade die „Kölnische Zeitung", als Organ der Deutschen Volkspartei bekannt sein könnte, nicht Marx, sondern Straßmann erzwungen. Und dieser selbe Straßmann, der die Demission forderte und damit auch die Aktionsunfähigkeit der bisherigen Regierung verantwortete, hat sich nun indessen ernüchtert dafür eingesetzt diese Demission, die er selbst fürzte wieder bis zu den ersten Januarferien aktionsfähig zu machen. Das ist allerdings eine sehr nette Geste, wenn man sich an frühere Dinge erinnert, erst national-liberal!

Oesterreich.

Der österreichische Finanzminister über das Schillinggesetz.

Wien, 22. Dez. Der Finanzminister Dr. H. H. er erklärte gestern in einer Rede, wenn das Schillinggesetz dazu benötigt werde, den Besitenden einen großen Teil ihres Vermögens zu nehmen, dann sei es vollständig berechtigt. Zwischen dem Fiskus und den Steuerträgern müsse das volle Vertrauen wieder hergestellt werden. Der Kampf gelte der wirtschaftlichen Notlage. Das sei nicht durch radikale fiskalische Maßnahmen zu erreichen, sondern nur dadurch, daß dem Schillinggesetz der Begriff der Wahrheit, Ehrlichkeit und des Vertrauens gegeben werde. Wenn es gelinigt, die Steuermoral zu heben, dann werden dem Fiskus mehr Steuern zufließen, als durch Eingriffe in das Vermögen erreicht werden könne.

Arbeitslosendemonstration in Wien.

Wien, 22. Dez. Im Laufe des heutigen Vormittags sammelten sich die Arbeitslosen auf einen von dem Parteiblatt „Rote

Wahne" erlassenen Aufruf vor den Auszahlungsstellen an und machten Miene, ins Innere der Stadt zu ziehen. Die Polizei verhinderte diese Absicht. Es kam zu turbulenten Szenen, wobei Verhaftungen vorgenommen wurden. Vor dem Parlamentsgebäude hatte die Polizei größere Vorkehrungen getroffen, jedoch wurde weder hier die Ruhe gestört, noch im Innern der Stadt.

Die Arbeitslosendemonstration in Wien verboten.

Wien, 22. Dez. Der Polizeipräsident hat den von den Arbeitslosen für die Weihnachtsfeier angefordigten Demonstrationszug verboten.

England.

Der Bericht der englischen Gewerkschaftsdelegation.

Berlin, 22. Dez. Die aus Rußland zurückgekehrte englische Delegation hat einen kurzen Bericht über die in Rußland gewonnenen Eindrücke herausgegeben, der die Politik der Arbeiterregierung Rußland gegenüber rechtfertigt, die bekümmerte Unterstützung Rußlands bekräftigt und auch eine moralische Besserung in Rußland feststellt. Die Zeitungen verhalten sich dem Bericht gegenüber ablehnend.

Buchanan gestorben.

Berlin, 21. Dez. Wie die Morgenblätter aus London melden, ist Sir Buchanan, der vor und während des Krieges Botschafter in Petersburg war, gestern abend gestorben.

Albanien.

Griechenland und die Unruhen in Albanien.

Paris, 22. Dez. „Chicago Tribune" meldet aus Athen, daß die griechische Regierung eine Proklamation erlassen hat, wonach sie sich in die inneren Streitigkeiten Albaniens nicht einzumischen gedenkt. „Popolo d'Italia" meldet aus Durazzo, daß der albanische Ministerpräsident von den Aufständischen daran gehindert wurde, sich an Bord eines Kriegsschiffes zu begeben. Die Aufständischen sollen ihm und die Mitglieder seines Kabinetts zum Tode verurteilt haben.

Protestnote der albanischen Regierung an den Völkerbund.

Genf, 22. Dez. Der Generalsekretär des Völkerbundes hat den Mitgliedern des Völkerbundesrats die Protestnote der albanischen Regierung zugestellt. Die Regierungen von Albanien und Jugoslawien werden aufgefordert, dem Völkerbundsekretariat eingehende Berichte zukommen zu lassen, um ihm eine Untersuchung zu ermöglichen.

Ägypten.

Der Mörder des Sirdar stellt sich.

Berlin, 22. Dez. Die „Post-Zeitung" meldet: Der ägyptische Studentenfürer Hilmi Gagar, der im Zusammenhang mit der Unterjochung der Ermordung des Sirdar von der Polizei gefasst wurde, hat sich der Staatsanwaltschaft in Kairo freiwillig gestellt.

Massenabschied englischer Beamten in Ägypten.

Berlin, 22. Dez. Die „B. Z." meldet aus London: Von den in ägyptischem Staatsdienst befindlichen englischen Beamten hat ein großer Teil von der unter dem Abkommen vom 13. November zugewilligten Option, am 1. April 1925 ihren Abschied zu nehmen, Gebrauch gemacht. Im meisten betroffen wurden durch diesen „allgemeinen Exodus" die technischen Betriebe und die Polizei. Die

ägyptischen Behörden sind darüber sehr in Unruhe. Es werden den Beamten verlockende Vorschläge für den Fall weiteren Verbleibens im Dienst gemacht.

Die ägyptischen Abgeordneten fordern erneut Parlamentsberufung.

Paris, 22. Dez. Nach einer Kavassmeldung aus Kairo haben die Senatoren und Abgeordneten eine neue Petition abgefaßt, in der sie auf der sofortigen Eröffnung des Parlaments bestehen.

China.

Das Schicksal des Kaisers von China.

London, 22. Dez. Die Blätter melden aus Peking: Ueber die Umstände, die zur Unterbringung des jungen Kaisers in der japanischen Botschaft führten, wird bekannt, daß die Internierung auf den Rat der ausländischen Militärvertreter erfolgte, um eine Gefangennahme des Kaisers durch die Truppen Tschang oder bolschewistischer Gruppen zu verhindern.

Chronik.

Baden.

Durlach, 22. Dezember. (Berufsjubiläum.) Die Bad. Berufsjubiläumkommission hat in diesem Jahre eine Reihe von Berlangelungen mit Geschenken erfreuen, die dem Beruf in 25 und mehr Jahren zugehörten. Besonders ausgezeichnet wurde der Schlosser Karl Gählinger, der sein 30jähriges Berufsjubiläum begehen kann.

Heidelberg, 22. Dez. (Bürgermeister Dr. Drach.) Am Samstag starb im Krankenhaus in Zürich nach schwerem Leiden der zweite Bürgermeister von Heidelberg, Dr. Ing. Drach. Bürgermeister Drach war der erste Techniker, der in Heidelberg einen Bürgermeisterposten bekleidete. Als Regierungsbauingenieur im Staatswesen leitete er die Siedlungsarbeiten in Wiesloch, ging dann als Privatarchitekt nach München und kam 1914 als zweiter Bürgermeister nach Heidelberg. Der Verstorbene, der im 51. Lebensjahre stand, hat sich besonders um die Ausarbeitung der Pläne für die künftige Erweiterung der Stadt Heidelberg verdient gemacht.

Schwegenheim, 22. Dez. (Einbruch.) In der Villa Andros am Bruchhauserweg wurde in der letzten Nacht ein dreierlei Einbruchdiebstahl verübt. Diebstahl waren in den Stall ein und schlachteten ein ca. 1 Rentner schweres Schwein, sowie 10 Enten an Ort und Stelle ab. Die Entenköpfe ließen sie am Latort liegen. Die Diebe, offenbar „fachkundige" Leute, sind noch nicht ermittelt.

Ochsenhausen am Neckar, 22. Dezember.

(80. Geburtstag.) Graf Kasan von Delmstadt, das Mitglied einer der ältesten badischen Standesfamilien, feiert am 22. Dez. seinen 80. Geburtstag. Graf von Delmstadt war früher ein Neffe von Grafen Hindenburg erster Vizepräsident der ersten Reichskammer.

Kuppenheim bei Naffart, 22. Dezember. (Todesfall.) Das aus Kuppenheim stammende Kongressmitglied Kahn, Vorsitzender des Repräsentantenhaus-Ausschusses für militärische Angelegenheiten, ist in San Francisco gestorben.

Burmannen, 22. Dezember.

(Eine im Schwarzwald bisher unbekannte Neuerung) hat ein hiesiges Hotel für die kommende Winterzeit mit einer neuen Wochenend-Verordnung, nämlich der Festlegung eines bestimmten Preises für Quartier und Verpflegung vom Samstag Mittag bis Sonntag abend eingeführt. Diese praktische Einrichtung wird in den Kreisen der Winterfreizeitler sicher freudig begrüßt werden.

Von der Erz., 22. Dezember. (Weselerweiterung.) Mit Staunen lesen wir, daß im Schwarzwald und zwar schönes Wetter herrschen soll. Bei uns, im Taubertal, im Odenwald und dem Odenwald bedrängt seit Wochen

der Nebel die Erde und alle Gemüter. Kalt und fröstelnd packt er die Menschen bis in die Seele hinein. Einmal rieseln seine Tränen vom Himmel, ein andermal bedeckt Raufsturzfluren und Wälder. Aber über allem waltet Nebelkaiser, früh und spät am Abend. . . .

(Kleine Urjagen, große Wirrungen.) Auch hier hatte eine kleine Verletzung, die nicht weiter beachtet worden war, den Tod zur Folge. Der Sohn der Familie Siegfried Dicht stürzte vor etwa 14 Tagen mit einer Flasche in der Hand, wodurch er sich eine kleine Verletzung am Mittelfinger der linken Hand zuzog. Vorübergehend trat eine Schwellung der Hand auf, die jedoch bei ärztlicher Behandlung bald wieder beseitigt werden konnte. Röst ist trotz einer Verschlimmerung ein und wenige Stunden darauf starb er.

(In der Wiege erstickt.) In der Kolonie Etillon bei Kappelburg wollte eine Frau einen Strohhalm am Gerd trocknen. Gleichzeitig stellte sie die Wiege, in der ihr Kind lag, neben den Herd und entfernte sich. Der Strohhalm fing durch die Hitze Feuer und als die Frau zurückkam, fand sie den Strohhalm verbrannt und das Kind tot in seinem Bette vor.

(Aufsehen erregende Verhaftungen.) Aus Singen wird uns geschrieben: Großes Aufsehen erregte die Verhaftung des hiesigen Bankiers Ernst Waldschütz des Bankhauses Waldschütz u. Co. hier wegen Betrugs in der Stellung als kaufmännischer Leiter der in Konkurs geratenen Artowerte Gildesbrandt u. G. Singen. Schon seit längerer Zeit wurde man, daß in dieser Konkursfache Verfehlungen festgestellt wurden. Die Aktionäre der Artowerte Gildesbrandt u. G. sollen vollständig leer ausgehen. Man hört, daß noch weitere Kreise in diese Affäre hineingezogen werden sollen.

(Aufsehen erregende Verhaftungen.) Aus Singen wird uns geschrieben: Großes Aufsehen erregte die Verhaftung des hiesigen Bankiers Ernst Waldschütz des Bankhauses Waldschütz u. Co. hier wegen Betrugs in der Stellung als kaufmännischer Leiter der in Konkurs geratenen Artowerte Gildesbrandt u. G. Singen. Schon seit längerer Zeit wurde man, daß in dieser Konkursfache Verfehlungen festgestellt wurden. Die Aktionäre der Artowerte Gildesbrandt u. G. sollen vollständig leer ausgehen. Man hört, daß noch weitere Kreise in diese Affäre hineingezogen werden sollen.

(Aufsehen erregende Verhaftungen.) Aus Singen wird uns geschrieben: Großes Aufsehen erregte die Verhaftung des hiesigen Bankiers Ernst Waldschütz des Bankhauses Waldschütz u. Co. hier wegen Betrugs in der Stellung als kaufmännischer Leiter der in Konkurs geratenen Artowerte Gildesbrandt u. G. Singen. Schon seit längerer Zeit wurde man, daß in dieser Konkursfache Verfehlungen festgestellt wurden. Die Aktionäre der Artowerte Gildesbrandt u. G. sollen vollständig leer ausgehen. Man hört, daß noch weitere Kreise in diese Affäre hineingezogen werden sollen.

(Aufsehen erregende Verhaftungen.) Aus Singen wird uns geschrieben: Großes Aufsehen erregte die Verhaftung des hiesigen Bankiers Ernst Waldschütz des Bankhauses Waldschütz u. Co. hier wegen Betrugs in der Stellung als kaufmännischer Leiter der in Konkurs geratenen Artowerte Gildesbrandt u. G. Singen. Schon seit längerer Zeit wurde man, daß in dieser Konkursfache Verfehlungen festgestellt wurden. Die Aktionäre der Artowerte Gildesbrandt u. G. sollen vollständig leer ausgehen. Man hört, daß noch weitere Kreise in diese Affäre hineingezogen werden sollen.

(Aufsehen erregende Verhaftungen.) Aus Singen wird uns geschrieben: Großes Aufsehen erregte die Verhaftung des hiesigen Bankiers Ernst Waldschütz des Bankhauses Waldschütz u. Co. hier wegen Betrugs in der Stellung als kaufmännischer Leiter der in Konkurs geratenen Artowerte Gildesbrandt u. G. Singen. Schon seit längerer Zeit wurde man, daß in dieser Konkursfache Verfehlungen festgestellt wurden. Die Aktionäre der Artowerte Gildesbrandt u. G. sollen vollständig leer ausgehen. Man hört, daß noch weitere Kreise in diese Affäre hineingezogen werden sollen.

(Aufsehen erregende Verhaftungen.) Aus Singen wird uns geschrieben: Großes Aufsehen erregte die Verhaftung des hiesigen Bankiers Ernst Waldschütz des Bankhauses Waldschütz u. Co. hier wegen Betrugs in der Stellung als kaufmännischer Leiter der in Konkurs geratenen Artowerte Gildesbrandt u. G. Singen. Schon seit längerer Zeit wurde man, daß in dieser Konkursfache Verfehlungen festgestellt wurden. Die Aktionäre der Artowerte Gildesbrandt u. G. sollen vollständig leer ausgehen. Man hört, daß noch weitere Kreise in diese Affäre hineingezogen werden sollen.

(Aufsehen erregende Verhaftungen.) Aus Singen wird uns geschrieben: Großes Aufsehen erregte die Verhaftung des hiesigen Bankiers Ernst Waldschütz des Bankhauses Waldschütz u. Co. hier wegen Betrugs in der Stellung als kaufmännischer Leiter der in Konkurs geratenen Artowerte Gildesbrandt u. G. Singen. Schon seit längerer Zeit wurde man, daß in dieser Konkursfache Verfehlungen festgestellt wurden. Die Aktionäre der Artowerte Gildesbrandt u. G. sollen vollständig leer ausgehen. Man hört, daß noch weitere Kreise in diese Affäre hineingezogen werden sollen.

(Aufsehen erregende Verhaftungen.) Aus Singen wird uns geschrieben: Großes Aufsehen erregte die Verhaftung des hiesigen Bankiers Ernst Waldschütz des Bankhauses Waldschütz u. Co. hier wegen Betrugs in der Stellung als kaufmännischer Leiter der in Konkurs geratenen Artowerte Gildesbrandt u. G. Singen. Schon seit längerer Zeit wurde man, daß in dieser Konkursfache Verfehlungen festgestellt wurden. Die Aktionäre der Artowerte Gildesbrandt u. G. sollen vollständig leer ausgehen. Man hört, daß noch weitere Kreise in diese Affäre hineingezogen werden sollen.

(Aufsehen erregende Verhaftungen.) Aus Singen wird uns geschrieben: Großes Aufsehen erregte die Verhaftung des hiesigen Bankiers Ernst Waldschütz des Bankhauses Waldschütz u. Co. hier wegen Betrugs in der Stellung als kaufmännischer Leiter der in Konkurs geratenen Artowerte Gildesbrandt u. G. Singen. Schon seit längerer Zeit wurde man, daß in dieser Konkursfache Verfehlungen festgestellt wurden. Die Aktionäre der Artowerte Gildesbrandt u. G. sollen vollständig leer ausgehen. Man hört, daß noch weitere Kreise in diese Affäre hineingezogen werden sollen.

(Aufsehen erregende Verhaftungen.) Aus Singen wird uns geschrieben: Großes Aufsehen erregte die Verhaftung des hiesigen Bankiers Ernst Waldschütz des Bankhauses Waldschütz u. Co. hier wegen Betrugs in der Stellung als kaufmännischer Leiter der in Konkurs geratenen Artowerte Gildesbrandt u. G. Singen. Schon seit längerer Zeit wurde man, daß in dieser Konkursfache Verfehlungen festgestellt wurden. Die Aktionäre der Artowerte Gildesbrandt u. G. sollen vollständig leer ausgehen. Man hört, daß noch weitere Kreise in diese Affäre hineingezogen werden sollen.

(Aufsehen erregende Verhaftungen.) Aus Singen wird uns geschrieben: Großes Aufsehen erregte die Verhaftung des hiesigen Bankiers Ernst Waldschütz des Bankhauses Waldschütz u. Co. hier wegen Betrugs in der Stellung als kaufmännischer Leiter der in Konkurs geratenen Artowerte Gildesbrandt u. G. Singen. Schon seit längerer Zeit wurde man, daß in dieser Konkursfache Verfehlungen festgestellt wurden. Die Aktionäre der Artowerte Gildesbrandt u. G. sollen vollständig leer ausgehen. Man hört, daß noch weitere Kreise in diese Affäre hineingezogen werden sollen.

(Aufsehen erregende Verhaftungen.) Aus Singen wird uns geschrieben: Großes Aufsehen erregte die Verhaftung des hiesigen Bankiers Ernst Waldschütz des Bankhauses Waldschütz u. Co. hier wegen Betrugs in der Stellung als kaufmännischer Leiter der in Konkurs geratenen Artowerte Gildesbrandt u. G. Singen. Schon seit längerer Zeit wurde man, daß in dieser Konkursfache Verfehlungen festgestellt wurden. Die Aktionäre der Artowerte Gildesbrandt u. G. sollen vollständig leer ausgehen. Man hört, daß noch weitere Kreise in diese Affäre hineingezogen werden sollen.

(Aufsehen erregende Verhaftungen.) Aus Singen wird uns geschrieben: Großes Aufsehen erregte die Verhaftung des hiesigen Bankiers Ernst Waldschütz des Bankhauses Waldschütz u. Co. hier wegen Betrugs in der Stellung als kaufmännischer Leiter der in Konkurs geratenen Artowerte Gildesbrandt u. G. Singen. Schon seit längerer Zeit wurde man, daß in dieser Konkursfache Verfehlungen festgestellt wurden. Die Aktionäre der Artowerte Gildesbrandt u. G. sollen vollständig leer ausgehen. Man hört, daß noch weitere Kreise in diese Affäre hineingezogen werden sollen.

(Aufsehen erregende Verhaftungen.) Aus Singen wird uns geschrieben: Großes Aufsehen erregte die Verhaftung des hiesigen Bankiers Ernst Waldschütz des Bankhauses Waldschütz u. Co. hier wegen Betrugs in der Stellung als kaufmännischer Leiter der in Konkurs geratenen Artowerte Gildesbrandt u. G. Singen. Schon seit längerer Zeit wurde man, daß in dieser Konkursfache Verfehlungen festgestellt wurden. Die Aktionäre der Artowerte Gildesbrandt u. G. sollen vollständig leer ausgehen. Man hört, daß noch weitere Kreise in diese Affäre hineingezogen werden sollen.

(Aufsehen erregende Verhaftungen.) Aus Singen wird uns geschrieben: Großes Aufsehen erregte die Verhaftung des hiesigen Bankiers Ernst Waldschütz des Bankhauses Waldschütz u. Co. hier wegen Betrugs in der Stellung als kaufmännischer Leiter der in Konkurs geratenen Artowerte Gildesbrandt u. G. Singen. Schon seit längerer Zeit wurde man, daß in dieser Konkursfache Verfehlungen festgestellt wurden. Die Aktionäre der Artowerte Gildesbrandt u. G. sollen vollständig leer ausgehen. Man hört, daß noch weitere Kreise in diese Affäre hineingezogen werden sollen.

(Aufsehen erregende Verhaftungen.) Aus Singen wird uns geschrieben: Großes Aufsehen erregte die Verhaftung des hiesigen Bankiers Ernst Waldschütz des Bankhauses Waldschütz u. Co. hier wegen Betrugs in der Stellung als kaufmännischer Leiter der in Konkurs geratenen Artowerte Gildesbrandt u. G. Singen. Schon seit längerer Zeit wurde man, daß in dieser Konkursfache Verfehlungen festgestellt wurden. Die Aktionäre der Artowerte Gildesbrandt u. G. sollen vollständig leer ausgehen. Man hört, daß noch weitere Kreise in diese Affäre hineingezogen werden sollen.

(Aufsehen erregende Verhaftungen.) Aus Singen wird uns geschrieben: Großes Aufsehen erregte die Verhaftung des hiesigen Bankiers Ernst Waldschütz des Bankhauses Waldschütz u. Co. hier wegen Betrugs in der Stellung als kaufmännischer Leiter der in Konkurs geratenen Artowerte Gildesbrandt u. G. Singen. Schon seit längerer Zeit wurde man, daß in dieser Konkursfache Verfehlungen festgestellt wurden. Die Aktionäre der Artowerte Gildesbrandt u. G. sollen vollständig leer ausgehen. Man hört, daß noch weitere Kreise in diese Affäre hineingezogen werden sollen.

(Aufsehen erregende Verhaftungen.) Aus Singen wird uns geschrieben: Großes Aufsehen erregte die Verhaftung des hiesigen Bankiers Ernst Waldschütz des Bankhauses Waldschütz u. Co. hier wegen Betrugs in der Stellung als kaufmännischer Leiter der in Konkurs geratenen Artowerte Gildesbrandt u. G. Singen. Schon seit längerer Zeit wurde man, daß in dieser Konkursfache Verfehlungen festgestellt wurden. Die Aktionäre der Artowerte Gildesbrandt u. G. sollen vollständig leer ausgehen. Man hört, daß noch weitere Kreise in diese Affäre hineingezogen werden sollen.

(Aufsehen erregende Verhaftungen.) Aus Singen wird uns geschrieben: Großes Aufsehen erregte die Verhaftung des hiesigen Bankiers Ernst Waldschütz des Bankhauses Waldschütz u. Co. hier wegen Betrugs in der Stellung als kaufmännischer Leiter der in Konkurs geratenen Artowerte Gildesbrandt u. G. Singen. Schon seit längerer Zeit wurde man, daß in dieser Konkursfache Verfehlungen festgestellt wurden. Die Aktionäre der Artowerte Gildesbrandt u. G. sollen vollständig leer ausgehen. Man hört, daß noch weitere Kreise in diese Affäre hineingezogen werden sollen.

(Aufsehen erregende Verhaftungen.) Aus Singen wird uns geschrieben: Großes Aufsehen erregte die Verhaftung des hiesigen Bankiers Ernst Waldschütz des Bankhauses Waldschütz u. Co. hier wegen Betrugs in der Stellung als kaufmännischer Leiter der in Konkurs geratenen Artowerte Gildesbrandt u. G. Singen. Schon seit längerer Zeit wurde man, daß in dieser Konkursfache Verfehlungen festgestellt wurden. Die Aktionäre der Artowerte Gildesbrandt u. G. sollen vollständig leer ausgehen. Man hört, daß noch weitere Kreise in diese Affäre hineingezogen werden sollen.

(Aufsehen erregende Verhaftungen.) Aus Singen wird uns geschrieben: Großes Aufsehen erregte die Verhaftung des hiesigen Bankiers Ernst Waldschütz des Bankhauses Waldschütz u. Co. hier wegen Betrugs in der Stellung als kaufmännischer Leiter der in Konkurs geratenen Artowerte Gildesbrandt u. G. Singen. Schon seit längerer Zeit wurde man, daß in dieser Konkursfache Verfehlungen festgestellt wurden. Die Aktionäre der Artowerte Gildesbrandt u. G. sollen vollständig leer ausgehen. Man hört, daß noch weitere Kreise in diese Affäre hineingezogen werden sollen.

(Aufsehen erregende Verhaftungen.) Aus Singen wird uns geschrieben: Großes Aufsehen erregte die Verhaftung des hiesigen Bankiers Ernst Waldschütz des Bankhauses Waldschütz u. Co. hier wegen Betrugs in der Stellung als kaufmännischer Leiter der in Konkurs geratenen Artowerte Gildesbrandt u. G. Singen. Schon seit längerer Zeit wurde man, daß in dieser Konkursfache Verfehlungen festgestellt wurden. Die Aktionäre der Artowerte Gildesbrandt u. G. sollen vollständig leer ausgehen. Man hört, daß noch weitere Kreise in diese Affäre hineingezogen werden sollen.

(Aufsehen erregende Verhaftungen.) Aus Singen wird uns geschrieben: Großes Aufsehen erregte die Verhaftung des hiesigen Bankiers Ernst Waldschütz des Bankhauses Waldschütz u. Co. hier wegen Betrugs in der Stellung als kaufmännischer Leiter der in Konkurs geratenen Artowerte Gildesbrandt u. G. Singen. Schon seit längerer Zeit wurde man, daß in dieser Konkursfache Verfehlungen festgestellt wurden. Die Aktionäre der Artowerte Gildesbrandt u. G. sollen vollständig leer ausgehen. Man hört, daß noch weitere Kreise in diese Affäre hineingezogen werden sollen.

(Aufsehen erregende Verhaftungen.) Aus Singen wird uns geschrieben: Großes Aufsehen erregte die Verhaftung des hiesigen Bankiers Ernst Waldschütz des Bankhauses Waldschütz u. Co. hier wegen Betrugs in der Stellung als kaufmännischer Leiter der in Konkurs geratenen Artowerte Gildesbrandt u. G. Singen. Schon seit längerer Zeit wurde man, daß in dieser Konkursfache Verfehlungen festgestellt wurden. Die Aktionäre der Artowerte Gildesbrandt u. G. sollen vollständig leer ausgehen. Man hört, daß noch weitere Kreise in diese Affäre hineingezogen werden sollen.

(Aufsehen erregende Verhaftungen.) Aus Singen wird uns geschrieben: Großes Aufsehen erregte die Verhaftung des hiesigen Bankiers Ernst Waldschütz des Bankhauses Waldschütz u. Co. hier wegen Betrugs in der Stellung als kaufmännischer Leiter der in Konkurs geratenen Artowerte Gildesbrandt u. G. Singen. Schon seit längerer Zeit wurde man, daß in dieser Konkursfache Verfehlungen festgestellt wurden. Die Aktionäre der Artowerte Gildesbrandt u. G. sollen vollständig leer ausgehen. Man hört, daß noch weitere Kreise in diese Affäre hineingezogen werden sollen.

(Aufsehen erregende Verhaftungen.) Aus Singen wird uns geschrieben: Großes Aufsehen erregte die Verhaftung des hiesigen Bankiers Ernst Waldschütz des Bankhauses Waldschütz u. Co. hier wegen Betrugs in der Stellung als kaufmännischer Leiter der in Konkurs geratenen Artowerte Gildesbrandt u. G. Singen. Schon seit längerer Zeit wurde man, daß in dieser Konkursfache Verfehlungen festgestellt wurden. Die Aktionäre der Artowerte Gildesbrandt u. G. sollen vollständig leer ausgehen. Man hört, daß noch weitere Kreise in diese Affäre hineingezogen werden sollen.

(Aufsehen erregende Verhaftungen.) Aus Singen wird uns geschrieben: Großes Aufsehen erregte die Verhaftung des hiesigen Bankiers Ernst Waldschütz des Bankhauses Waldschütz u. Co. hier wegen Betrugs in der Stellung als kaufmännischer Leiter der in Konkurs geratenen Artowerte Gildesbrandt u. G. Singen. Schon seit längerer Zeit wurde man, daß in dieser Konkursfache Verfehlungen festgestellt wurden. Die Aktionäre der Artowerte Gildesbrandt u. G. sollen vollständig leer ausgehen. Man hört, daß noch weitere Kreise in diese Affäre hineingezogen werden sollen.

(Aufsehen erregende Verhaftungen.) Aus Singen wird uns geschrieben: Großes Aufsehen erregte die Verhaftung des hiesigen Bankiers Ernst Waldschütz des Bankhauses Waldschütz u. Co. hier wegen Betrugs in der Stellung als kaufmännischer Leiter der in Konkurs geratenen Artowerte Gildesbrandt u. G. Singen. Schon seit längerer Zeit wurde man, daß in dieser Konkursfache Verfehlungen festgestellt wurden. Die Aktionäre der Artowerte Gildesbrandt u. G. sollen vollständig leer ausgehen. Man hört, daß noch weitere Kreise in diese Affäre hineingezogen werden sollen.

(Aufsehen erregende Verhaftungen.) Aus Singen wird uns geschrieben: Großes Aufsehen erregte die Verhaftung des hiesigen Bankiers Ernst Waldschütz des Bankhauses Waldschütz u. Co. hier wegen Betrugs in der Stellung als kaufmännischer Leiter der in Konkurs geratenen Artowerte Gildesbrandt u. G. Singen. Schon seit längerer Zeit wurde man, daß in dieser Konkursfache Verfehlungen festgestellt wurden. Die Aktionäre der Artowerte Gildesbrandt u. G. sollen vollständig leer ausgehen. Man hört, daß noch weitere Kreise in diese Affäre hineingezogen werden sollen.

(Aufsehen erregende Verhaftungen.) Aus Singen wird uns geschrieben: Großes Aufsehen erregte die Verhaftung des hiesigen Bankiers Ernst Waldschütz des Bankhauses Waldschütz u. Co. hier wegen Betrugs in der Stellung als kaufmännischer Leiter der in Konkurs geratenen Artowerte Gildesbrandt u. G. Singen. Schon seit längerer Zeit wurde man, daß in dieser Konkursfache Verfehlungen festgestellt wurden. Die Aktionäre der Artowerte Gildesbrandt u. G. sollen vollständig leer ausgehen. Man hört, daß noch weitere Kreise in diese Affäre hineingezogen werden sollen.

(Aufsehen erregende Verhaftungen.) Aus Singen wird uns geschrieben: Großes Aufsehen erregte die Verhaftung des hiesigen Bankiers Ernst Waldschütz des Bankhauses Waldschütz u. Co. hier wegen Betrugs in der Stellung als kaufmännischer Leiter der in Konkurs geratenen Artowerte Gildesbrandt u. G. Singen. Schon seit längerer Zeit wurde man, daß in dieser Konkursfache Verfehlungen festgestellt wurden. Die Aktionäre der Artowerte Gildesbrandt u. G. sollen vollständig leer ausgehen. Man hört, daß noch weitere Kreise in diese Affäre hineingezogen werden sollen.

(Aufsehen erregende Verhaftungen.) Aus Singen wird uns geschrieben: Großes Aufsehen erregte die Verhaftung des hiesigen Bankiers Ernst Waldschütz des Bankhauses Waldschütz u. Co. hier wegen Betrugs in der Stellung als kaufmännischer Leiter der in Konkurs geratenen Artowerte Gildesbrandt u. G. Singen. Schon seit längerer Zeit wurde man, daß in dieser Konkursfache Verfehlungen festgestellt wurden. Die Aktionäre der Artowerte Gildesbrandt u. G. sollen vollständig leer ausgehen. Man hört, daß noch weitere Kreise in diese Affäre hineingezogen werden sollen.

(Aufsehen erregende Verhaftungen.) Aus Singen wird uns geschrieben: Großes Aufsehen erregte die Verhaftung des hiesigen Bankiers Ernst Waldschütz des Bankhauses Waldschütz u. Co. hier wegen Betrugs in der Stellung als kaufmännischer Leiter der in Konkurs geratenen Artowerte Gildesbrandt u. G. Singen. Schon seit längerer Zeit wurde man, daß in dieser Konkursfache Verfehlungen festgestellt wurden. Die Aktionäre der Artowerte Gildesbrandt u. G. sollen vollständig leer ausgehen. Man hört, daß noch weitere Kreise in diese Affäre hineingezogen werden sollen.

(Aufsehen erregende Verhaftungen.) Aus Singen wird uns geschrieben: Großes Aufsehen erregte die Verhaftung des hiesigen Bankiers Ernst Waldschütz des Bankhauses Waldschütz u. Co. hier wegen Betrugs in der Stellung als kaufmännischer Leiter der in Konkurs geratenen Artowerte Gildesbrandt u. G. Singen. Schon seit längerer Zeit wurde man, daß in dieser Konkursfache Verfehlungen festgestellt wurden. Die Aktionäre der Artowerte Gildesbrandt u. G. sollen vollständig leer ausgehen. Man hört, daß noch weitere Kreise in diese Affäre hineingezogen werden sollen.

(Aufsehen erregende Verhaftungen.) Aus Singen wird uns geschrieben: Großes Aufsehen erregte die Verhaftung des hiesigen Bankiers Ernst Waldschütz des Bankhauses Waldschütz u. Co. hier wegen Betrugs in der Stellung als kaufmännischer Leiter der in Konkurs geratenen Artowerte Gildesbrandt u. G. Singen. Schon seit längerer Zeit wurde man, daß in dieser Konkursfache Verfehlungen festgestellt wurden. Die Aktionäre der Artowerte Gildesbrandt u. G. sollen vollständig leer ausgehen. Man hört, daß noch weitere Kreise in diese Affäre hineingezogen werden sollen.

(Aufsehen erregende Verhaftungen.) Aus Singen wird uns geschrieben: Großes Aufsehen erregte die Verhaftung des hiesigen Bankiers Ernst Waldschütz des Bankhauses Waldschütz u. Co. hier wegen Betrugs in der Stellung als kaufmännischer Leiter der in Konkurs geratenen Artowerte Gildesbrandt u. G. Singen. Schon seit längerer Zeit wurde man, daß in dieser Konkursfache Verfehlungen festgestellt wurden. Die Aktionäre der Artowerte Gildesbrandt u. G. sollen vollständig leer ausgehen. Man hört, daß noch weitere Kreise in diese Affäre hineingezogen werden sollen.

(Aufsehen erregende Verhaftungen.) Aus Singen wird uns geschrieben: Großes Aufsehen erregte die Verhaftung des hiesigen Bankiers Ernst Waldschütz des Bankhauses Waldschütz u. Co. hier wegen Betrugs in der Stellung als kaufmännischer Leiter der in Konkurs geratenen Artowerte Gildesbrandt u. G. Singen. Schon seit längerer Zeit wurde man, daß in dieser Konkursfache Verfehlungen festgestellt wurden. Die Aktionäre der Artowerte Gildesbrandt u. G. sollen vollständig leer ausgehen. Man hört, daß noch weitere Kreise in diese Affäre hineingezogen werden sollen.

(Aufsehen erregende Verhaftungen.) Aus Singen wird uns geschrieben: Großes Aufsehen erregte die Verhaftung des hiesigen Bankiers Ernst Waldschütz des Bankhauses Waldschütz u. Co. hier wegen Betrugs in der Stellung als kaufmännischer Leiter der in Konkurs geratenen Artowerte Gildesbrandt u. G. Singen. Schon seit längerer Zeit wurde man, daß in dieser Konkursfache Verfehlungen festgestellt wurden. Die Aktionäre der Artowerte Gildesbrandt u. G. sollen vollständig leer ausgehen. Man hört, daß noch weitere Kreise in diese Affäre hineingezogen werden sollen.

(Aufsehen erregende Verhaftungen.) Aus Singen wird uns geschrieben: Großes Aufsehen erregte die Verhaftung des hiesigen Bankiers Ernst Waldschütz des Bankhauses Waldschütz u. Co. hier wegen Betrugs in der Stellung als kaufmännischer Leiter der in Konkurs geratenen Artowerte Gildesbrandt u. G. Singen. Schon seit längerer Zeit wurde man, daß in dieser Konkursfache Verfehlungen festgestellt wurden. Die Aktionäre der Artowerte Gildesbrandt u. G. sollen vollständig leer ausgehen. Man hört, daß noch weitere Kreise in diese Affäre hineingezogen werden sollen.

(Aufsehen erregende Verhaftungen.) Aus Singen wird uns geschrieben: Großes Aufsehen erregte die Verhaftung des hiesigen Bankiers Ernst Waldschütz des Bankhauses Waldschütz u. Co. hier wegen Betrugs in der Stellung als kaufmännischer Leiter der in Konkurs geratenen Artowerte Gildesbrandt u. G. Singen. Schon seit längerer Zeit wurde man, daß in dieser Konkursfache Verfehlungen festgestellt wurden. Die Aktionäre der Artowerte Gildesbrandt u. G. sollen vollständig leer ausgehen. Man hört, daß noch weitere Kreise in diese Affäre hineingezogen werden sollen.

Um das Erbe der Dremendts.

Kriminalroman aus der Gegenwart von Erich Ebenstein.

21) Valentin stand auf, ein sorgloses Mädchen auf den hübschen energiegelassenen Hüften. „Ich glaube, du siehst zu schwarz, Mutter. Es wird sich gewiß alles nach deinen Wünschen entwickeln, selbst wenn — Melanie Unverdorben würde, was ich durchaus nicht glaube.“ Frau Ludovika sah ihren Sohn fragend an. Er beantwortete ihren Blick durch die Worte: „Solltest du wirklich noch nicht gemerkt haben, daß es Onkel Davids Lieblingswunsch ist, aus Melanie und mir ein Paar zu machen und daß ich diesem Wunsch mit allen Kräften entgegenkomme?“

Zur selben Stunde sah drüben in Baron Davids Zimmer Melanie und las dem alten Herrn aus einem Buche vor. „Aber ihre Gedanken waren ganz wo anders. Ihre Stimme klang daher eintönig, so daß Baron David endlich lächelnd sagte: „Doch nur auf sein. Kleine, für heute! Ich merke dir's ja an, daß du gar nicht weihst, was du siehst.“

Ueber und über errötend, sah Melanie auf. „Weiß ich denn so schädeln Onkelchen? Dann verzeihe . . . ich weiß wirklich nicht. . . .“ „Doch du zerstreut bist? Nun, du warst es recht oft in den letzten Tagen, scheint mir. Aber der alte Onkel darf wohl nicht wissen, was . . .“ „Wünschen herumzuwehlt, he?“

„Doch, ich dachte an den armen Adolf — und sein so schreckliches, unbegegründetes Ende. Und auch . . . daß ich nicht eher Ruhe

finden werde, bis sein Mörder gefunden und sein Tod aufgeklärt sein wird.“ „Im, du solltest dich diesen düsteren Gedanken nicht so hingeben, mein Kind. Der Mörder ist ja auch schon hinter Schloß und Riegel, und alles weitere wird die Gerichtsverhandlung an den Tag bringen. Uns wird das den Verlust nicht erlösen, leider! Ubrigens laßt du gar nicht so aus als ob du diesen Gedanken nachhängst. Ich glaube vielmehr, du beschäftigst dich mit ganz anderen — angenehmeren Dingen!“

Melanie errötete noch tiefer. „Was meinst du, Onkelchen?“ „Nun, zum Beispiel glaube ich, daß deine Gedanken vorhin in die Ferne schweiften zu einem, der sich Mühe genug abt dich zu zerstreuen und dir den Bruder nach Kräften zu ersuchen! Sab' ich nicht recht?“

Steuerfragen.

Umsatzsteuer.

Zur Umsatzsteuerpflichtigkeit von Wechselzahlungen hat das Reichsfinanzministerium vorberichtlich die Entscheidung des Finanzgerichts...

Handwerkskammer Karlsruhe.

Der Vorstand der Handwerkskammer Karlsruhe beschloß am 16. d. M. das am 1. Oktober 1924 errichtete Handwerksamt...

Eingehend wurden zunächst in der im Rathaus stattgefundenen Sitzung die mittelfränkischen Maßnahmen des Reichs...

Die endlos bei der Handwerkskammer einlaufenden Klagen über zu hohe Steuerbelastung veranlaßte den Vorstand erneut, die maßgebenden Stellen auf die dringende...

Ludwig Weber: „Christgeburt“. Spiel nach einem Text von Oberster mit Musik nach alten Liedern zum Darstellen, Singen und Tanzen.

Uraufführung im Katharinenbau zu Nürnberg am 20. Dezember 1924.

Der Nürnberger Lieddichter Ludwig Weber, einer der in moderner Richtung seine eigene Wege geht, konnte sich in den letzten Jahren...

Die Handwerkskammer hat von jener im Hinblick auf die Wichtigkeit und die große Bedeutung der Erziehung und Ausbildung...

Die Kammer beschäftigte sich weiter mit Meister-, Gesellen- und Lehrlingswesen, genehmigte einen Gesellenprüfungsanspruch bei der Kunstgewerbeschule in Würzburg...

Verstärkter Frost im Schwarzwald. Die mit der unbefruchteten Herrschaft über...

Der Aufbruch im Gebirge ist außerordentlich hoch und seit einigen Tagen konstant und dürfte durch die Selbstreinigung mit kalter Luft...

Lang und von mächtiger Gestalt begleiteter Sprache, das bekannte Geschehen der Christgeburt, der Andeutung...

Landestheater. Der Spielplan der Oper bringt am Dienstag, den 23. d. M. eine Aufführung der Vorgängerschen Komischen Oper...

Staatsober in Dresden auf Anstellung gastieren wird. Es dürfte größeren Interesse begegnen, daß in dieser Vorlesung auch das studienhalber...

das die wie Grindelwald, Engelberg und ähnliche Bergzeit für die Ausübung des Winterportes, soweit er der Schnee haben muß, noch nicht in Frage kommen...

Karlsruhe

den 23. Dezember 1924.

Von Christlicher und heidnischer Weihnachtsfeier.

Diese beherrschenden Mahnungen, die uns von allen Seiten umgeben, glauben wir, wenn sie auch blass und im Einzelnen...

Es hat den Anschein, als habe der böse Feind dieses christliche Fest missgünstig. Jedemfalls ist es für die meisten Menschen zu gründlich...

Und heute? Die Kruppe unter dem Vichtertum ist vielfach beschuldigt, die meisten Väter...

Verzierung eines Karlsruher Müllers. Der Karlsruher Pianist Dr. Rudolf Wellordt, der sich durch seine Lehrtätigkeit am Vrd. Landes-

Eine neue Monatschrift für das gesamte berufliche Bildungswesen. Soeben erscheint eine neue Monatschrift „Die Schule“, die der Universitäts-

Zur Beachtung für unsere Leser!

Am 24. Dezember (Vorabend von Weihnacht) erscheint außer der regelmäßigen Frühzeitung des Bad. Beobachters eine Abendzeitung um 5 Uhr...

Am Samstag, 27. Dezember, erscheint nur eine Abendzeitung um 5 Uhr.

Mittwoch, 31. Dezember (Tag vor Neujahr) erscheint neben der regelmäßigen Frühzeitung ein Abendblatt um 5 Uhr.

Am Freitag nach Neujahr erscheint der Bad. Beobachter wie sonst am Montag.

Kouplets, Schmäufe, Polpourri und zum Schluß noch ein Längchen. Nicht zu vergessen die tolle Perücke und lärmende Bescheerung des Christbaumes...

„Weihnachtsfeier des christlichen Metallarbeiterverbandes.“

Der christliche Metallarbeiterverband hatte am Sonntag, den 21. Dezember, nachmittags 4 Uhr, seine Mitglieder zu einer Weihnachtsfeier mit Kinderbescherung und Gedenkstunde...

Literatur.

Gedichte von Schiller, Hebel, Lenau und „Aus des Anabens Wunderhorn“ in Auswahl, legt uns der rühmliche Verlag Sittler u. Schröder...

Der Auswanderer aus dem Mittelalt. Erzählung von Josef Pragmayer. 4 u. 5. Aufl. Drolia, Jungsbrunn, 330 S.

...er. Kraft und bis in die Seele...

...e Birun, kleine Ger...

...Verhalten, geistlich: Verhaftung...

...aten. In Autoun...

...um ihm's...

...ord.) Auf der...

...heit du dich...

...er werdet auch...

...al so anstoll...

hoffen, auf ihn vertrauen wir. Das gibt uns die Stärke in unserem sozialen Kampfe. Die christliche Gewerkschaftsbewegung nennt sich christlich, weil das Christentum uns das moralische Recht gibt, gegen jede Unterdrückung und Erniedrigung des Menschen — Arbeiter zu kämpfen. Wir sind christlich, weil nur die Beachtung der Grundzüge des Christentums im menschlichen, staatlichen und wirtschaftlichen Leben zur Heilung und Ausmerzung der Zeitstrahlen führen kann. Wir lehnen den Klassenkampf, weil unchristlich und unnatürlich, ab. Damit stellen wir uns in Gegensatz zu der Klassenkampfbewegung. Wer wahrhaft christlich und national in unserem Sinne ist, der ist auch wahrhaft demokratisch und deutsch. Diese kurzen, markanten, grundsätzlichen Ausführungen fanden den lebhaftesten Beifall der Festteilnehmer. Die reiche Gabenverlosung erweckte große Freude und löste Anerkennung für die Vorstandsmitglieder, die das Fest arrangierten, aus. An dieser Stelle sei auch den liebenswürdigen Spendern für die vielfältigen Gaben herzlich gedankt.

Die Kirchenchoristen rüsten sich auf Weihnachten und wetteifern unermüdet, um den göttlichen Gehalt bei seiner Ankunft besonders würdig zu begründen und das hochheilige Weihnachtsfest auf feierlichste zu gestalten, sind sie doch ihrer idealen Bestimmung nach in besonderer Weise berufen, die in bunter Abwechslung vorüberziehenden Geschehnisse und erhabenen Geheimnisse und feste des Kirchenjahres den Gläubigen durch ihren Gesang besonders eindringlich vor Augen zu stellen und so Herz und Gemüt zu höchster, innigster Gottesliebe und Verehrung zu entflammen und zu begeistern. Um dieser erhabenen Aufgabe gerecht zu werden, wird der Kirchenchor St. Bernhard folgende Werke zur Aufführung bringen: In der Christmette (6 Uhr morgens) die in frohem Weihnachtsjubel sich förmlich überprüfende, überaus prächtige Missa pastoritia von Mt. Vogler, Introitus und Offertorium (Pastoral) von Neumann, Graduale („Transeamus“) von Schnabel, Tantum ergo von Deschermaier und das innige „Schlaf wohl“ von Albiner-Dier. Im 8.00 Uhr (1/2 10 Uhr): die herrliche, melodienreiche Missa Solemnis in D-Dur, op. 106 von Fille, Range lingua von Ragerer, Graduale op. 70 von Fille u. Offertorium „Viderunt“, op. 64 von Krüsinus. Alle Werke atmen innigste, reinste Festesfreude, werden mit vollem Orchester ausgeschmückt und bilden so einen würdigen, farbenprächtigen Klammernstrauch zur Anbetung und Verherrlichung des Gotteskinds in der Stille.

Billige Weihnachtsfahrten. Anlässlich der Weihnachtsfeiertage werden nach Mitteilung des Badischen Verkehrsverbandes bereits eine größere Anzahl der vor kurzer Zeit für mehrere Entfernungen neu genehmigten Sonntagskarten zur Einführung kommen. Besonders der Verkehr nach dem Schwarzwald dürfte hierdurch eine merkliche Belebung erfahren, umso mehr als die Gültigkeit der Sonntagskarten über die Weihnachtsfeiertage erheblich ausgedehnt wird; sie gelten bekanntlich von Dienstag, den 23. Dezember, mittags 12 Uhr, bis einschließl. Sonntag, den 29. Dezember, so daß ein Aufenthalt im Schwarzwald bis zu etwa 5 Tagen möglich ist. Als Karlsruher gelangen neue Sonntagskarten für folgende Stationen zur Ausgabe: Baiersbrunn, Triberg, St. Georgen (Schw.), Willingen, Donaueschingen, Freiburg (Breisgau), Hinterzarten, Tübingen, Neustadt (Schw.), Müllheim (Baden), Bad. Bad. (Schw.). Sonntagskarten nach den wichtigeren Plätzen im nördl. Schwarzwald befinden sich schon. Die Sonntagsfahrten sind gegenüber den gewöhnlichen Fahrkarten um ein Drittel ermäßigt.

Ernennung von Oberlehrern. Zu Oberlehrern an der Karlsruher Volkshochschule sind vom Unterrichtsministerium ernannt worden die Hauptlehrer: Johann Braun, Franz Köhler, Emil Hofmeier, Emil Bergdoll, Franz W. L. Theodor Ziegler, Julius Stärk, Karl Hornung, und zu Oberlehrerinnen die Hauptlehrerinnen Berta Gebhard und Anna Winterer.

Weihnachts- und Neujahreskarten. Zur Vorbereitung von Weiterungen und Anzettelarbeiten wird darauf hingewiesen, daß gedruckte Weihnachts- und Neujahreskarten, wenn sie für die Gebühr von 3 Pfg. befördert werden sollen, aufzu-

wieder zurückgeht. Farbenprächtige Sprache und anschauliche Schilderung fremder Länder und Leute sind neben der gelungenen Charakterzeichnung besonders hervorzuheben. Das Buch wird gewiß auch eine willkommene Weihnachtsgabe sein.

Der Dorfschulmeister. Erzählung von Josef Pragmator. 4. u. 5. Tausend. Verlagsanstalt Breda, Innsbruck.

Dieses wahrhaft vollstimmliche Büchlein erzählt uns von einem Tiroler Studenten, der nach seines Vaters Tod seiner Mutter und seinen Geschwistern zuliebe seinem Jugendideal, Briefe zu schreiben, lebendiger sagt und richtiger Dorfschulmeister wird. Einer jener charaktervollen Naturen, denen weniger das Dienere und Reibendeln vor der hohen Behörde als vielmehr völlige Hingabe an die ihnen anvertraute Jugend höchste Befriedigung gewährt. Seine Aufgabe wird ihm nicht leicht gemacht; amtiert er doch in den Tagen des dritterreichigen „Kulturkampfes“, in der Zeit der Hochblüte des Liberalismus. Aber trotz aller Stürme, die ihn umtochen, trotz Amtsenthebung bleibt unser Held seiner Ueberzeugung treu und wehrt sich wacker gegen die liberale Regierung, die zuletzt doch nachgeben muß. Spät und Ernst wechseln in diesem reich äußerlich hübsch gehaltenen Büchlein, so daß wir es allen Freunden echter Volkstum empfehlen.

Chgar Nabisch. Gedanken über Musik-erziehung. Verlag von Quelle u. Meyer in Leipzig.

Es werden in dieser Broschüre weniger Gedanken als Anmerkungen und Beobachtungen ausgesprochen und insofern ist der Titel irreführend. Was feimittende Pädagogen schon seit geraumer Zeit als unumgänglichen notwendig erachten, nämlich der Musik einen größeren Raum im Lehrplan der höheren Schulen zu gewähren als sie bis jetzt innehatte, wird vom Verfasser in der praktischen Auswirkung auf die Lehrpläne beleuchtet und er tut dies in für die Lehrerschaft interessanter und anregender Weise. Die Broschüre ist, so tut dies auch der Untertitel dar, gewissermaßen eine An-

### Für Postabonnenten

ist es jetzt höchste Zeit, den Badischen Beobachter beim Briefträger oder direkt bei der Post zu bestellen, um eine Unterechnung in der Zustellung und die Bezahlung von 30 Pfg. Verzugsgeld an die Post zu verhüten.

Der Verlag.

den sogenannten Absenderangaben (Abendungsname, Name, Firma, Stand und Wohnort nebst Wohnung des Absenders, seine Fernsprechnummer, die Telegramm-Adresse und Telephonnummer) sowie sein Postfach- und Bankkonto und sonstige geschäftliche Merk- und Kennzeichen) keine weiteren handschriftlichen Änderungen und Zusätze enthalten dürfen. Glückwunschkarten, die außer den Absenderangaben noch weitere Zusätze bis zu 5 Worten enthalten, kosten, wenn sie im Briefumschlag verpackt werden, sowohl im Orts-, als auch im Fernverkehr 5 Pfg., werden sie in Kartenform verpackt, so unterliegen sie im Ortsbereich einer Gebühr von 3 Pfg., im Fernverkehr einer Gebühr von 5 Pfg. Unzureichend freigemachte Sendungen werden mit Nachgebühr befristet. Es kann daher den Versendern nur dringend geraten werden, die Bestimmungen zu beachten.

Kindertransporte. Am Dienstag, den 23. d. M., treffen eine größere Anzahl Kinder, die durch den Verein Jugendhilfe in verschiedenen Erholungsheimen zu einem mehrwöchentlichen Erholungsurlaub untergebracht waren, wieder hier ein. Die in Langenbrunn untergebrachten Kinder kommen abends 7.24 Uhr, die in Rheinfelden und Friedewiller weilenden abends 7.56 Uhr auf dem Hauptbahnhof hier ein.

Anstehende Steigerung der Lebenshaltungskosten. Der Lebenshaltungskostenindex der Industrie u. Handelszeitung hat in der Woche vom 13. bis 19. Dezember eine Steigerung von 121,1 auf 122,1, mithin um 8 Prozent erfahren.

Brand. In der Nacht vom 19./20. d. Mts. sind in der Räumertammer eines hiesigen Wegwerkers Schinzen und Dörrfleisch im Gesamtwert von 1700 Mark verbrannt.

Anfang. In der Nacht zum 21. d. Mts. wurde von einem 19 Jahre alten Hilfsarbeiter von hier der Feuerwehler am Haupte Waldbornstraße 58 mutwilliger Weise eingeschlagen und gezo-gen und die städtische Feuerwehr unnötig alarmiert.

Kellerbrand. Im Keller eines Hauses der Gernigstraße entzündete sich von selbst dort lagerndes Sägemehl und verbrannte. Die herbeigerufene Feuerwehr konnte nach kurzer Tätigkeit das Feuer löschen, ohne daß erheblicher Schaden entstand.

Ein falsches Einmarkstück wurde am 16. d. Mts. durch einen Unbekannten in einem Laden-geschäft in Beierthelm verausgabt.

Dieb. Ein 50jähriger Goldschmied aus Forstheim wurde am Sonntag nachmittag dabei betreten, wie er aus dem Zeitungskiosk am Hauptbahnhof hier zwei Bücher entwendete. In seinem Besitze befanden sich folgende, vermutlich ebenfalls gestohlene Sachen: 1 neuer Regenschirm, 1 neuer Becker, 2 Krawatten, 2 Hals-tetten, 10 Anhänger, 3 Paar Ohringe, 2 Taschenuhren.

Unbeaufsichtigte Pferde. In der Marktstraße in Mühlburg liefen zwei Pferde fort und stießen mit der Deichsel des Wagens die Schau-ferscheibe eines Bäckerladens an dem Vindens-platz ein, wodurch ein Schaden von 250 M. entstand.

Taschenraub. Am Sonntag nachmittag wurde einer Frau aus Wörth a. Rh. in einem hiesigen Ladengeschäft eine neue schwarze Ober-mappe mit 50 Mark Inhalt aus ihrer handtägliche durch unbekanntes Läter entwendet.

Widerstand leistete am Sonntag auf der Kaiserstraße ein diesfalsch vordrängter Bettlein aus Mannheim, als er, da er festdrücklich verfolgt war, festgenommen werden sollte. In seinem Be-

merkung zur Stellung der Musik innerhalb der Neuordnung des preussischen höheren Schul-wesens“.

Judas und Nikodemus. Erzählung aus der Zeit und Umwelt Christi. Von E. Gondlach. Verlag Kirchsheim u. Co., G. m. b. H., Mainz.

Das dieses Buch bereits in 2. Auflage erschienen ist und daß ferner die übrigen biblischen Erzählungen der Verfasserin sich einen festen Platz beim Lesepublikum erworben haben, spricht mehr als Worte dies tun können für E. Gondlach. Die vorliegende Erzählung appelliert nicht an das literarische Gewissen, sie will in aller Schlichtheit aus der Zeit und Umwelt Christi erzählen und indem die Verfasserin diesem Vorhaben treu bleibt, bietet sie dem Lesenden gesunde Kost. Die biblischen Ge-schichten werden nicht literarisch verzerrt und „besser gemacht“, sondern wahr und klar hingestellt. Judas, der ganz erfüllt ist von dem Gedanken eines glanzvollen irdischen Messiasreiches, wird Nikodemus, der weltliche Werte bei Christus sucht und findet, gegenübergestellt. Der Gang der Handlung ist lebendig und anregend. Das Buch beweist, daß E. Gondlach den richtigen Weg geht.

Die Idee des Bauhauses. Von Prof. Dr. C. August Gmege (Jena). Pan-Verlag Wolf Heise, Berlin.

Es sind in dieser Schrift zwei Vorträge zusammengefaßt, die der Verfasser auf Einladung des Instituts für Wirtschaftskunde anlässlich der Pfingstkurse im Juni 1924 in Jena hielt. Der erste hat zum Thema „Die Idee des Bauhauses“, der zweite beschäftigt sich mit der Frage „Kunst und Wirklichkeit“. Was in diesen nunmehr in Broschürenform vorliegenden Vorträgen erschaunt und aus dem geistigen Durcheinander unserer Zeit herausgestellt wird, ist der neue Stil für eine neue Welt. Mit diesen Fragen muß man sich beschäftigen, und wer tiefer in die Zusammenhänge künstlerischen Schaffens und Erbens hineinkommen will, der wird gern nach dieser Broschüre greifen, die schon durch ihre drucktechnische Ausstattung eine besondere Note erhält.

stige fanden sich 42 Mark vor, die er durch Bettel gestern hier erlangt hatte. Es entstand dadurch ein Aufkauf von etwa 200 Personen. Das Publikum ergriff Partei, gegen den Bettler und bedrohte die Polizei, sodas die Polizeibeamten vorübergehend von der Festnahme Abstand nehmen mußten und diese erst später vornehmen konnten.

### Veranstaltungen.

Weihnachtskonzerte in der Festhalle. Es wird auch an dieser Stelle nochmals auf die an den beiden Weihnachtsfeiertagen jeweils nachmittags 4 Uhr in der Festhalle stattfindenden Konzerte hingewiesen. Die Programme tragen der Weihnachtsstimmung Rechnung und erreichen in dem Tronngemäße prächtige Weihnachts- ihren stimmungsstimmigsten Höhepunkt. Außerdem wird als Violinist der jugendliche Heinrich Nicht auf-treten. Da die Eintrittspreise außerordentlich nieder gehalten sind, wird es jedermann ermög-licht, an beiden Weihnachtsfeiertagen ein gutes Konzert zu hören. Karten sind im Vorverkauf zu haben bei Stadtgartenaffier Bronner.

### Gerichtssaal.

#### Mordbrenner und Einbrecher.

Mannheim, 22. Dez. Vor dem hiesigen Amts-gericht hatte sich der 27jährige Tagelöhner Karl Herrmann als Betrüger bekannt unter dem Dorf-namen von Keiisch, wegen Veranlassung und Verbohrung zu verantworten. Er wurde zu 8 Jahren 2 Monaten Gefängnis verurteilt. Außerdem wurden ihm die bürgerlichen Ehren-rechte auf die Dauer von 3 Jahren aberkannt.

## Handel u. Volkswirtschaft.

### Herabsetzung der Verwaltungsgebühren.

Der Zentralverband des Deutschen Gross-handels hat sich in wiederholten Eingaben so-wohl allgemein wie auch hinsichtlich einzel-ner Gebühren für Verwaltungsakte gegen die Höhe der jetzt von den Behörden erhobenen Verwaltungsgebühren gewandt. Er hat geltend gemacht, dass in der jetzigen schwie-ri-gen Wirtschaftslage eine Belastung der Wirt-schaft mit Unkosten in einer Höhe, wie sie als Verwaltungsgebühren jetzt erhoben wer-den, untragbar erscheint und dass die Ge-bühren zum Teil weit über den Rahmen des früher vorgeschriebenen Stempels und über eine angemessene Abdeckung der Kosten der einzelnen Amtshandlungen hinausgehen und den Charakter einer Sondersteuer tragen. Dem Zentralverband ist jetzt ein Rückbescheid vom Preussischen Minister für Handel und Ge-werbe hinsichtlich der Gebühren für Ge-werbelegitimationskarten zugegangen, der all-gemeine Bedeutung für die Höhe der Ver-waltungsgebühren zu haben scheint und fol-gendermaßen lautet:

Dem Antrage, die Gebühr für die Aus-stellung der Legitimations- und Gewerbelegitimationskarten auf die Vorkriegshöhe fest-zusetzen, kann ich mit Rücksicht auf das Ge-setz über staatliche Verwaltungsgebühren vom 29. September 1923 nicht entsprechen. Dieses ist erlassen, weil die finanzielle Not-lage des Staates dazu zwang, ihm neue Ein-nahmequellen zu verschaffen. Es sollte über den früher vorgeschriebenen Stempel hinaus die Erhebung einer Abgabe zur Vergütung der behördlichen Leistung und zur Abdeckung der für die betreffenden Verwaltungsmass-nahmen entstandenen Kosten ermöglichen.

Wenn in den Gebührenordnungen für den Ansatz der Gebühr ein Spielraum gewährt ist, so kann nach den den Behörden inzwischen zugestellten Richtlinien bei Amtshandlungen, die für einen Geschäftsbetrieb von wirtschaft-licher Bedeutung sind, die Größe des Be-triebes für die Bemessung der Gebühr vor-wiegend als massgebend angesehen werden. Es sind alsdann 1/4, 1/2, 3/4 der Höchstgebühr in Ansatz zu bringen, je nachdem es sich um einen kleineren, mittleren oder grossen Be-trieb handelt; bei ganz kleinen und bei ausser-gewöhnlich grossen Betrieben ist die jewei-lige Mindest- bzw. Höchstgebühr zu erfor-dern. Ausserdem ist in Ziffer 58 der Richt-linien vom 15. August 1924 zur allg. Ver-w.Geb.O. (Pr.Bes.Bl. S. 293), die sinngemäss auf alle Rahmengebühren anzuwenden ist, hervorgehoben, dass die Festsetzung zu hoher Gebühren, also z. B. die regelmässige Anwendung der Höchstsätze, zu einer Ueber-spannung der Gebühren führen würde, die vermieden werden müsse. Behörden, die in der Regel die Höchstgebühr für die Ausstel-lung von Legitimationskarten erheben, ver-stossen also gegen die ausgegebenen Richt-linien. Sollten mir solche Behörden namhaft gemacht werden, so würde ich für Abstellung des eingeschlagenen Verfahrens sorgen.“

Im Interesse des von der Reichsbank, allen Behörden und den Spitzenorganisationen der Wirtschaft angestrebten Preisabbaues muss und wird trotz dieser Stellungnahme des Preussischen Ministers für Handel und Gewerbe eine Herabsetzung der Verwaltungs-gebühren, die zum Teil auf ein Vielfaches früher erhobenen Gebühren heraufgesetzt worden sind, hingewirkt werden.

### Bedeutung der Goldmarkbilanzen.

Aus einem Erlass des Reichsfinanz-ministers vom 11. Dezember 1924 teilt uns die Handelskammer Karlsruhe folgende bemer-kenswerten Ausführungen mit: „Nach Arti-kel I § 34 der Zweiten Steuerordnung sind in der Einkommensteuereröffnungsbilanz angegebene Werte bei der Veranlagung zur Vermögenssteuer als Mindestbeträge anzu-setzen. Vielfach haben nun Finanzämter die Werte der gemäss den Durchführungsbestimmungen über Goldmarkbilanzen und Inventare zu Steuerzwecken vom 30. April 1924 eingereichten handelsrechtlichen Gold-markbilanzen ohne weiteres als Mindest-beträge bei der Vermögenssteueranlagung zugrunde gelegt. Dieses Verfahren ist unzu-

4 Monate der erstellten Untersuchungsbilanz wur-den ihm angerechnet.

Eine verwegene Einbrecherbande, die Ende des vorigen Jahres bis tief in den Herbst d. J. hinein die Einwohner von Nedarau in Angst und Schrecken versetzte, stand vor dem hiesigen Schöffengericht, um zur Verantwortung gezogen zu werden. Die Bande hatte einen ausgezeich-neten Kundschafterdienst eingerichtet, an dem sich besonders drei Jugendliche beteiligten. Nament-lich wurde die Essenszeit, die Ausgehzeit an Sonntagen usw. zur Ausführung ihrer Dieb-stähle benutzt. Der jugendliche Weidner, der zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt wurde, war in der Eisfabrik Heberer beschäftigt und unter seiner Führung wurden dort zweimal Dieb-stahlschiffe ausgeführt. Der zweite jugendliche Kundschafter erhielt 9 Monate, der dritte ein Monat Gefängnis. Das Gericht beurteilte den Schneider Piller zu 1 Jahr 3 Monate Gefäng-nis und der 19 Jahre alte K. M. Bot 1 Jahr 3 Monate, die übrigen Angeklagten erhielten Gefängnisstrafen bis zu 6 Monaten.

### Jahreslängige Bauarbeit.

Wroch, 22. Dez. Vor dem Schöffengericht kam dieser Tage der Einbruch des Ver-bindungsgebäudes in der Fabrik Knecht-ling-Baumgartner u. Co., bei dem beinahe alle mehrere Personen schwer verletzt wurden, zur Verhandlung. Die Verhandlung ergab, daß der Baumeister gestanden war, den Bau zu sehr billigen Preisen auszuführen. Als Hauptursache des Unglücks sei die zu frühe Ausschaltung des Untergerüstes. Der Baumeister und ein Mau-terpolier wurden zu je 6 Wochen Gefängnis verurteilt mit der Begründung, in grob-fahrlä-siger Weise gehandelt und Menschenleben in große Gefahr gebracht zu haben.

### Goldmark-Umstellung der Aktien der Badenia A.-G. in Karlsruhe.

(Verlag des Badischen Beobachters.) In der Ende Juli stattgefundenen General-versammlung wurde, wie seinerzeit in der Tagespresse zu lesen, die Herabsetzung des bisher 5 Millionen Papiermark betragenden Aktienkapitals auf 1000000 Goldmark be-schlossen. Die Umstellung erfolgt in der Weise, dass auf eine Papiermarkaktie im Nennbetrage von 1000 Mk. eine neue Aktie über 20 Goldmark gegeben wird. Auf die alten Vorkriegsaktien, auf 150 und 200 Mark lautend (Nr. 1-750), wird die 17 bzw. 16 Mark betragende Differenz zur Erlangung einer neuen 20 Mark-Aktie aus einem dem Aufsichtsrat zur Verfügung gestellten Fonds aufbezahlt, sodass die alten Aktionäre keine Nachzahlung zu leisten haben. Die übrigen in den Jahren 1921 und 1922 ausgegebenen 200 Mark-Aktien werden im Verhältnis 5:1 zusammengelegt, doch kann für jede dieser alten Aktien durch Aufzahlung von 16 Mark auch eine neue zu 20 GM. bezogen werden. Die Mängel mit Gewinnantelscheinen müssen bis zum 31. Dezember 1924 bei der Badenia A.-G. in Karlsruhe, Adlerstrasse 42, eingereicht werden. Da der Termin in wenigen Tagen abläuft, ist den säumigen Aktionären, die grösstenteils den katholischen Kreisen an-gehören, dringend zu empfehlen, ihre Aktien sofort einzulösen.

### Börsenbericht.

Berlin, 22. Dez. Trotz der bevorstehenden Feiertage entwickelte sich bereits an der Vor-börse in Montanaktien sehr lebhaftes Ge-schäft, wobei Phönix und Rhein Stahl im Vor-derrund des Interesses standen. Bei Fest-setzung der ersten Kurse stellte sich jedoch heraus, dass ziemlich viel Material herausge-

lassig. Bei der Einreichung der handelsrecht-lichen Goldmarkbilanz handelt es sich nicht um die Einreichung der Einkommensteuer-eröffnungsbilanz im Sinne des Artikels I § 34, sondern erst um eine vorbereitende Mass-nahme im Sinne des Artikels I § 36 der zweiten Steuerordnung. Die handels-rechtliche Goldmarkbilanz bildet daher einen sehr wertvollen Anhaltspunkt für die Ver-mögenssteueranlagung, es dürfen aber die in ihr enthaltenen Werte nicht unter Bezug-nahme auf Artikel I § 34 der Zweiten Steuer-ordnung ohne weiteres als Mindest-beträge für die Vermögenssteueranlagung an-gesetzt werden. Wenn beispielsweise ein Gegenstand des Anlagekapitals in der Gold-markbilanz mit einem höheren Wert erscheint als in der Vermögenssteuererklärung, so kann dies als Unterlage für die Nachprüfung der richtigen Bewertung bei der Vermögenssteuer-anlagung dienen; steht aber fest, dass die Bewertung in der Vermögenssteuererklärung den Bewertungsvorschriften für die Ver-mögenssteuer entspricht, so hat der in der Goldmarkbilanz angewiesene höhere Wert ausser Betracht zu bleiben. Weiterhin ist bei der Beurteilung der handelsrechtlichen Anteile an inländischen Erwerbsgesellschaften und von solchen Gesellschaften ausgegebene Genussscheine nur mit dem halben Steuerkurswert anzusetzen sind, und dass aufwertbare, aber vor dem 31. Dezember 1923 nicht auf-gewertete Papiermarkforderungen mit dem in Goldmark umgerechneten Papiermarkenn-betrag, d. h. in den meisten Fällen gar nicht, zu bewerten sind. Werden daher derartige Anteile und Genussscheine in der Goldmark-bilanz mit dem vollen Steuerkurswert be-wertet und Papiermarkforderungen aufgewer-tet eingesetzt, so bleiben diese höheren Werte für die Vermögenssteueranlagung ausser Betracht.

Immerhin sind, wie oben ausgeführt ist, die handelsrechtlichen Goldmarkbilanzen in vielen Fällen für die Vermögenssteueran-lagung doch von grosser Bedeutung und werden insbesondere bei kurshabenden Erwerb-sgesellschaften häufig als wichtiges Hilfsmittel dienen, um zu beurteilen, ob für die Erwerb-sgesellschaft ein höheres Vermögen als das Steuerkursvermögen in Betracht kommt. Es ist daher auf die pünktliche Innehaltung der Einreichungsfrist grösster Wert zu legen.“

### Goldmark-Umstellung der Aktien der Badenia A.-G. in Karlsruhe.

(Verlag des Badischen Beobachters.) In der Ende Juli stattgefundenen General-versammlung wurde, wie seinerzeit in der Tagespresse zu lesen, die Herabsetzung des bisher 5 Millionen Papiermark betragenden Aktienkapitals auf 1000000 Goldmark be-schlossen. Die Umstellung erfolgt in der Weise, dass auf eine Papiermarkaktie im Nennbetrage von 1000 Mk. eine neue Aktie über 20 Goldmark gegeben wird. Auf die alten Vorkriegsaktien, auf 150 und 200 Mark lautend (Nr. 1-750), wird die 17 bzw. 16 Mark betragende Differenz zur Erlangung einer neuen 20 Mark-Aktie aus einem dem Aufsichtsrat zur Verfügung gestellten Fonds aufbezahlt, sodass die alten Aktionäre keine Nachzahlung zu leisten haben. Die übrigen in den Jahren 1921 und 1922 ausgegebenen 200 Mark-Aktien werden im Verhältnis 5:1 zusammengelegt, doch kann für jede dieser alten Aktien durch Aufzahlung von 16 Mark auch eine neue zu 20 GM. bezogen werden. Die Mängel mit Gewinnantelscheinen müssen bis zum 31. Dezember 1924 bei der Badenia A.-G. in Karlsruhe, Adlerstrasse 42, eingereicht werden. Da der Termin in wenigen Tagen abläuft, ist den säumigen Aktionären, die grösstenteils den katholischen Kreisen an-gehören, dringend zu empfehlen, ihre Aktien sofort einzulösen.

### Börsenbericht.

Berlin, 22. Dez. Trotz der bevorstehenden Feiertage entwickelte sich bereits an der Vor-börse in Montanaktien sehr lebhaftes Ge-schäft, wobei Phönix und Rhein Stahl im Vor-derrund des Interesses standen. Bei Fest-setzung der ersten Kurse stellte sich jedoch heraus, dass ziemlich viel Material herausge-

kommen war und es dessen in Montanwer-tende Abschwächung werte mussten sich gefallen lassen; aber wesentlich schwächer dings gesucht. Imme-der internationalen namentlich die Tatsa-der Eisenindustrie in den Industrie für den halt. Auf den übrigen die Feiertagsstimmung Das herauskommen bleibt das Geschäft le-leben gesucht sind Er-kammern scheint s-mit dem Uebergang eine andere Hand ein-bahnen. Der Kurs w-steigert. Am Markt ist das Geschäft still. Freitagavancen wieder-leihe handelte man 1/5 Zwangsanleihe 10/210 und 3/4 Konsols 1/ bleiben die Sätze un-ternationalen Devisen-wesentlichen Aenderun-europäischen Edelmet-phanermarkt waren höher als am Freitag, len plus 1/16, dagegen 1/2, Rhein Stahl minus 1/16, Oberschlesien Kattowitzer plus 1/16, Kaff weiter abgeschw-leben plus 1, Salzdwel-Werte zogen kräftig a-lankosten stiegen und Elektrizitätswerte über-mulaton plus 3,5, G-ber Siemens minus 2 weise befestigt, nam-% Handelsanteile plus werten Deutsche Erd-ennaktien Berlin-Karls-4 Motoren Deutz plus striaktien waren ver-plus 8 1/2, Auslandsren-ken abgeschwächt, U-Heimische Renten blie-

Badische Landeslekt-tionsgesellschaft (Baden-Aufsichtsrat und Vor-gab in der ausseror-sammlung über die Pr-bilanz in Reichsmark- den Hergang der Um-richt ab: Bei Aufstell-Vorschriften der Ver-zen, sowie die Durch-zu dieser Verordnung-ähnlichen Anlagen wa-Äther als zum tatsä-Preis bewertet und wir-

Esch & Co.

kommen war und es entwickelte sich infolgedessen in Montanwerten eine ziemlich bedeutende Abschwächung. Namentlich Stinnesgefallen lassen; aber auch Harpener setzten wesentlich schwächer ein, waren dann allerdings gesucht. Immerhin ist die Entwicklung der internationalen Verhandlungen und namentlich die Tatsache einer Verständigung der Eisenindustrie mit der weiterverarbeitenden Industrie für den Markt ein guter Rückhalt. Auf den übrigen Märkten machte sich die Feiertagsstimmung noch eher bemerkbar. Das herauskommende Material findet überall recht gute Aufnahme. In Schiffsaktien bleibt das Geschäft lebhaft. Zu höheren Kursen gesucht sind Erdölaktien. In Stoehrkampagnen scheint sich im Zusammenhang mit dem Uebergang zweier Aktienposten in eine andere Hand ein Mehrheitskampf anzubahnen. Der Kurs war heute sprunghaft gesteigert. Am Markt der heimischen Renten ist das Geschäft still. Die Kurse haben ihre Freitagavancen wieder verloren. Kriegsanleihe handelte man mit 0,795, Schutzgebiet 5%, Zwangsanleihe 10,5, 23er K-Schätze mit 2,10 und 3% Konsols mit 1,2. Am Geldmarkt bleiben die Sätze unverändert leicht. Im internationalen Devisenverkehr gibt es keine wesentlichen Änderungen, doch blieben die europäischen Devisen fest. — Am Montanaktienmarkt waren Phönix noch 1 Prozent höher als am Freitag, Rheinische Braunkohlen plus 1%, dagegen Gelsenkirchen minus 1,2, Rhein Stahl minus 1,5, Essener Steinkohlen minus 2, Oberschlesier eher etwas fester, Kattowitz plus 1. Von Kalkaktien Deutsche Kalk weiter abgeschwächt, dagegen Aschersleben plus 1, Salzdethfurth plus 2, Chemische Werte zogen kräftig an, die Aktien des Anilinkonzerns stiegen um 2-3 Prozent. Auch Elektrizitätswerte überwiegend fester, Akkumulatoren plus 3,5, Gelsenkirchen plus 1,2, aber Siemens minus 2,25. Bankaktien teilweise befestigt, namentlich Diskonto plus 5, Handelsanteile plus 1,5. Von Petroleumwerten Deutsche Erdöl plus 2, von Maschinenaktien Berlin-Karlsruher wieder fest plus 4, Motoren Deutz plus 2. Sonstige Industriaktien waren wenig verändert. Stoehr plus 8%. Auslandsrenten geschäftslos. Türken abgeschwächt, Ungarn leicht befestigt. Heimische Renten blieben weiter nachgebend.

**Badische Landeselektrizitätsversorgung Aktiengesellschaft (Badenwerk) Karlsruhe.** Der Aufsichtsrat und Vorstand der Gesellschaft gab in der außerordentlichen Generalversammlung über die Prüfung der Eröffnungsbilanz in Reichsmark vom 1. April 1924 und den Hergang der Umstellung folgenden Bericht ab: Bei Aufstellung der Bilanz sind die Vorschriften der Verordnung über Goldbilanz, sowie die Durchführungbestimmungen zu dieser Verordnung beachtet worden. Die einzelnen Anlagen wurden in keinem Falle höher als zum tatsächlichen Herstellungspreis bewertet und wir stellen fest, dass die

Anlagewerte nicht unerheblich unter dem Vorkriegsherstellungswert liegen; auf dieselben wurden die erforderlichen Abschreibungen vorgenommen. Beteiligungen, Effekten, Guthaben einschl. bei Banken und Kontokorrent-Schuldner, sowie die übrigen Aktivposten wurden vorsichtig bewertet. Inventar, Apparate, Werkzeuge und Fahrzeuge sind auf Reichsmark 1.— abgeschrieben. Auf der Passiv-Seite wurden die Schulden aus begebenen Obligationen, entsprechend der III. Steuernotverordnung, mit 15 Prozent ihres Goldmarkwertes in Reichsmark eingestellt. Der Bewertung der wertbeständigen Kohlenwertanlage ist der bei Aufstellung der Bilanz letztbekannte Kohlenpreis von Reichsmark 17,50 pro Tonne für westfälische Fettstammuss IV ab Zeche, zugrunde gelegt worden. Von dem sich aus der Vergleichung der Aktiven und Passiven ergebenden Unterschied in Höhe von Reichsmark 19.061.844,66 sollen nach unserem Vorschlag, 18 Millionen Reichsmark zur Umstellung des bisherigen Papiermark-Aktienkapitals in Höhe von 600 Millionen Mark, Reichsmark 100.000.— zur Bildung eines Wohlfahrtsfonds, und der verbleibende Restbetrag von Reichsmark 96.844,66 als gesetzlicher Reserve-Fonds im Sinne des HGB § 262 verwandt werden.

**Gemeinnützige A.-G. für Wohnungsbau, Ludwigshafen am Rhein.** Stellt man den Goldmarkwert der Aktiva G.M. 3.412.088 den der Passiva 3.050.058 G.M. gegenüber, so ergibt sich als Eigenkapital ein Betrag von 360.000 Goldmark, wovon zur Umstellung des A.-K. auf 1000 Stück à nom. 200 G.M. — 320.000 Goldmark verwendet und 40.000 G.M. in Reserve gestellt werden sollen.

**Marktbericht.** Zum letzten Ferkelmarkt waren 173 Stück Ferkel zum Verkauf angefahren, von denen 138 Stück zum Preis von 20—40 Mark pro Paar abgesetzt wurden.

**Spiel und Sport.**

**K.F.V. — Niederbühl 9:0 (2:0), Eden 6:3.**

Mit dem gleichen Resultat wie in der Vorrunde konnte der Tabellenführer den Tabellenletzten auch am gestrigen Sonntag abfertigen. K.F.V. mußte zu diesem Spiel mit Ersatz antreten. Für Raupp, Traub und Greiser spielten Finneisen, Zimmermann und Stumpff. Dies machte sich auch in der ersten Halbzeit bemerkbar, denn die Mannschaft konnte nicht zu ihrer sonstigen Form aufsteigen. Niederbühl kommt bei Anstoß schon durch, doch der Ball geht ins Aus. Niederbühl spielt sehr eifrig und hat vorerst mehr vom Spiel. Nach kurzer Spieldauer bricht die Mitte Niederbühl durch, doch die Latte verhindert ein sicheres Tor. Von nun an übernimmt K.F.V. die Führung des Spieles. Eine prächtige Flanke Angstadt löst Raupp nach zehn Minuten zum ersten Tor für K.F.V. ein. Auch weiterhin ist das Spiel ziemlich gleich verteilt. Die K.F.V.-Mannschaft findet sich noch nicht und liefert ein zusammenhängendes Spiel, besonders die Hintermannschaft

bringt den Ball nicht nach vorn. Nachdem alle weiteren Versuche von K.F.V., Tore zu erzielen, vorerst fehl schlugen, erzielt Bogel über den herauslaufenden Niederbühler Torwächter hinweg den zweiten Treffer für seine Farben. Niederbühl erzwingt noch zwei Eden, die nichts einbringen; gleich darauf Halbzeit. Ohne Pause nimmt das Spiel seinen Fortgang und nun zeigt es sich, daß die Gäste sich in der ersten Halbzeit zu sehr ausgegeben haben. Denn fast vollständig stand die zweite Hälfte im Zeichen des K.F.V., was auch in sieben weiteren Toren zum Ausdruck kommt. Mit Bombenschuß schießt Würzburger das dritte Tor. Nach kurzer Zeit erzielt Raupp das vierte Tor. Nach schöner Kombination mit Würzburger verwandelt Raupp Nr. 5. Auf schönen Durchbruch Raupp schießt Bogel im Alleingang das 6. Tor und nach geschicktem Täuschen jagt Raupp zum 7. Male das Leder in die Maschen. K.F.V. erzielt seine fünfte Eden, die Angstadt in seiner Manier zum achten Treffer verwandelt. Endlich beschließt Raupp den Torjagd mit dem 9. und letzten Treffer. Bis zum Schlußpfiff ändert sich an dem Resultat nichts mehr, so den Gästen das verdiente Ehrentor verjagt.

**Rugbyspiel: Karlsruher Ruderverein 1879 — Heidelberger T.V. 5:15 Punkte.**

Am Sonntag trafen sich die Rugbyabteilungen des Karlsruher R.V. und die des Heidelberger T.V. zu einem Gesellschaftsspiel und demonstrierten den anwesenden Zuschauern einen trotz der Kampfnatur dieses Spieles fairen Kampf, der durch das hartgeforderte Gelände sehr beeinträchtigt wurde. Die Mannschaft K.R.V. konnte sich — wohl eine Nachwirkung der am Samstag ausgegangenen Weihnachtsfeier — nicht zum Auffinden, jedoch die Gäste bei der Pause schon einen Vorsprung von 9 Punkten = 3 Treffern für sich errungen hatten. Nach der Pause klappte es bei den Einzelkämpfen etwas besser. Der Erfolg blieb nicht aus. Nach mehreren guten Angriffen gelang ein Versuch, der aus schwieriger Situation zum Treffer erhöht wurde (5 Punkte). Gegen Ende des Spieles konnten die Gäste wieder auf und erzielen durch einen nicht erhöhten Versuch und einen Straftritt 6 weitere Punkte. Mit Spannung kann man der weiteren Entwicklung des Rugbyspieles in Karlsruhe entgegensehen, da nur durch die Unterstützung weiter Kreise dies besonders in England und Frankreich dominierte Sportart gefördert werden kann.

**Weiterentwicklung des Landesweiterwarte Wetterbericht vom Montag.**

Unter der Herrschaft des Hochdruckgebietes dauert das trodne Wetter in Süddeutschland fort. Der Frost hat sich verschärft und stellenweise minus 10 Grad erreicht (Boar). Im Gebirge herrscht starke Temperaturumkehr (Feldberg gestern 13 Grad Wärme). Ueber der Ebene

lagert eine Nebeldecke, während Hochdruckgebiet und Baar heiteren Himmel haben. Das inländische Tiefdruckgebiet hat sich neuerdings bedeutend vertieft, wird aber zunächst noch keinen Einfluß auf Mitteleuropa gewinnen.

**Voraussichtliche Witterung für Dienstag, den 23. Dez.:** In der Ebene neblig, im Gebirge meist heiter, vielfach Frost (Gebirge Temperaturumkehr).

**Wasserkände des Rheins am 22. Dez., morgens 6 Uhr.**

Schifferinsel 82, gef. 1; Rehl 182, gef. 9; Maxau 818, gef. 2; Mannheim 194, gef. 3 Zim.

**Barometrische Beobachtungen:** Mt. G. Baden (W.H. Zähler, Direktor), Rotationsdruck der Station, H.-G., Karlsruhe, Meteor. 45. Stationsleiter: B. Z. Meyer. Verantwortlich für den vollen Inhalt: B. Z. Meyer. Für Nachrichtenblatt u. Benützung: Dr. S. A. Berger; für Kataloge und Anzeigen: Fr. Zentz, für die Anzeigen und Belagungen: Josef Gieseler, sämtliche in Karlsruhe. Berliner Redaktion: Joh. Hoffmann, Berlin NW 7, Sülzenstraße 31 b.

**Amliche Anzeigen**

**Gefäßkollapskatastrophe.** Wegen größerer Ausbreitung der Gefäßkollapskatastrophe hat d. s. Bezirksamts Vorheim die Ausfuhr von lebendem Gefäß aus der Stadt Vorheim, das Durchdringen von Gefäß aus Vorheim, den Hausbesitzer mit Gefäß und die Abfuhr von Gefäßmüllern und Gefäßabfuhrstellen im Amtsbezirk Vorheim bis auf Weiteres verboten. Karlsruh, den 20. Dezember 1924. Bezirksamt Abt. 11b. D. 3. 161.

**Das Forstamt Karlsruhe-Hardt verleiht aus Staatswald Hardtwald:**

- Am Montag, den 29. Dezember 1924 vormittags 8 1/2 Uhr im Gasthaus zur Krone in Blankenloch aus Abteilung IV. 7a, 7b, 8, 15, 17, 18b. 2 Ester rotbuntes und 2 Ester rotbuntes Nadelholz; 298 Ester Buchen, Eichen und Lorle. Brennholz. Oberforstwart Hoffmann setzt das Holz vor;
- Am Montag, den 29. Dezember 1924 nachmittags 1 1/2 Uhr im Gasthaus zur Rose in Eggenstein aus Abteilung III. 7b, 13, 17: 49 Ester weißes Brennholz. Förster Funt in Eggenstein setzt das Holz vor;
- Am Dienstag, den 30. Dezember 1924 vormittags 8 1/2 Uhr im Gasthaus z. Schwanen in Friedrichstal: aus dem Spöderwald die Stammholznummern 1—13, 65, 188, 167, 274—277, 551—551 mit 3,84 im Eichen, 3,80 im Rotbuche, 0,82 im Gaimbuche, 0,91 im Fichte, 0,85 im Birne, 0,87 im Lärche, 19 im Nadel: 2 Ester rotbuntes Nadelholz aus dem Spöderwald und Abt. V. 5b: 15 Ester, 34 Poppenstangen I.—IV. Klasse, 30 Nadelbäume; aus dem Spöderwald und Abt. V. 5b, 5b: 463 Ester Buchen, Eichen, Lorle Brennholz das Förster Funt in Friedrichstal setzt das Holz vor.

*Es ist Ihr Vorteil, wenn Sie vor Einkauf Ihrer Schuhwaren unsere Schaufenster besichtigen.*

**Carl Fritz & Cie. Ch. Bock's Nachf. Karlsruhe Kaiserstr. 52.**

**Liederhalle Karlsruhe**

Samstag, den 27. Dezember 1924, abends 8 Uhr im gr. Festsaal

**Weihnachts-Konzert**

Gretel Keller, Sopran, Lulu Dörner, Violine, Fritz Keller, Fagel. Männerchor der Liederhalle.

Leitung und Orgel: Hugo Rahner, Chormeister.

Anschließend **BALL** Gesellschaftsanzug.

**Letzter Tag**

Mittwoch, den 24. Dezember

Schönheit des abendlichen Festes über preiswerte

**Weihnachtsgeschenke**

in der Kaiserstraße 24 (Drogerie Lang).

Niemand verläumt von der nie wiederkehrenden Gelegenheit Gebrauch zu machen

**Wohnungstausch**

Karlsruhe—München.

Gewohnt in M.: 3 Zimmer, Küche, Bad. Gehalt in M.: 4—5 Zimmer, Küche, Bad. Offerte unter O. F. an die Geschäftsstelle Oberstr. 42.

**Chr. Spanagel**

Ebersbergerhofs Detail Kronenstr. 48

empfehlen:

**Marken-Schokoladen und Dessert**

Riguet, Sorotti etc. in Orig.-Packung.

**Konsum-Schokoladen**

Block-, Speise-, Schmelz-, Doppeltafel 2,0 gr. von 45 Pfg. an. Billige

**Pralinen-Mischungen**

in Geschenk-Karton reichliche Füllung von 50 Pfg. an.

**Tanz-Lehrinstitut**

**J. Braunagel**

Nowack-Str. 13 Tel. 5859

Beginn neuer Kurse Einzelunterricht

Geil. Anmelde, jede Unterrichtswoche: ab. Saal Hotel Nowack

Willkommene

**Weihnachtsgeschenke für Jäger!**

**Jagd-Mäntel**

aus feinem Kamelhaarlod. impr. Preise: 82.— 72.— 58.—

**Spezial-Jagd-Anzug**

extra feine Ausführung, impr. M. 112.—

**Jagd-Rucksäcke**

mit Gummifutter von 15.50 an

**Jagd-Stühle**

15.50, 13.50, 8.50, 6.50

**Jagd-Stiefel**

Spezial-Ausführung, wasserdicht Paar Mk 34.50

**Thermos- und Isolierflaschen**

13.50, 8.—, 6.—, 3.50

**Sporthaus Freundlich**

Karlsruhe / Kaiserstr. 185

**Eine Wohltat**

und deshalb das dankbarste Weihnachtsgeschenk sind ein Paar Stiefel oder Schuhe aus dem

**Reformhaus Neubert**, Marktstr. 25, (eing. Wolfer).

**Chr. Spanagel**

Ebersbergerhofs Detail Kronenstr. 48

empfehlen stets frisch gebrannten

**Kaffee**

Pfd. von 3.— an

**Tee**

feine Chin- u. Indische Mischungen.

**Kakao**

offen u. in Packungen hol. Indische und deutsche Marken.

**Haferkakao**

in Würfel Karton 24 □ 25 Pfg.

**Pianos**

Uebel & Lechleiter

Allein-vertretung **H. Maurer**

Ka. 1007 str. 170.

Lehr. Kleiber, chohe

haft fortwährend Fridenberg, An- u. Verkauf, Zähringerstr. 28.

**Grossbäckerei Gustav Dennig**

am Ludwigsplatz

empfehlen für die Festtage:

**Mürbe Weihnachtsmänner**

Buttersoffen

Hefenbunde

Hefenkränze

Bienenstich

Streuselkuchen

Butterlaibl

Teekuchen

Gesundheitskuchen

in verschiedenen Preislagen.

Ferner:

**Weihnachtsgebäck**

Lebkuchen

Früchlebrot

in grosser Auswahl.

Täglich frische Eiernudeln

**Die städtischen Bädanstalten**

**Bierordtbad** und **Friedrichsbad**

sind am 24. und 31. Dezbr. auch über die Mittagszeit, jedoch nur bis 5 Uhr geöffnet.

**Pfannkuch**

Eingetroffen:

**Mandarinen**

schöne süße Früchte

Stück 9 s

10 Stück 80 s

Stück 11 s

10 St. 1.—

Stück 13 s

10 Stück 120

**Gefäßerhüten**

5 Stück Inhalt 275

Reine **Almeria-trauben**

Pfd. 1.—

**Pfannkuch**

**PHANKO**

# Pfannkuch

Für den **Weihnachtstisch:**

<b>Sp-Aranz-Feigen</b> Pfund <b>44</b> Pfg.	<b>Spanische Orangen</b> Schöne reife Früchte 3 St. <b>30</b> Pfg.
<b>Neue Nüsse</b> Pfund <b>60</b> und <b>80</b>	<b>Mandarinen</b> 10 „ <b>95</b> Pfg.
<b>Datteln</b> offen und in Kartons.	<b>Stück 12</b> Pfg.
<b>Karamellmandeln</b> Pfd. <b>1.40</b> M.	<b>10 Stück 1.10</b> M.
	<b>Geschenk-taschen</b> 25 Stück Inhalt <b>275</b> M.

Feinste **Tafel-Äpfel**  
Calville, Boskop usw.  
1 Pfd. **40** Pfg. 3 Pfd. **1.10** M.  
10 Pfd. **3.50** M.

**Geschenk-Ristchen**  
ca. 50 Pfd. brutto f. netto  
Pfund **30** Pfg.

**PHANKO**

# Pfannkuch

## Danksagung.

Für die wohlthuenden Beweise herzlicher Teilnahme während der langen Krankheit, sowie beim Hinscheiden und Begräbnis meines nun in Gott ruhenden lieben Gatten, Schwagers und Onkel

# Benedikt Bechtold

insbesondere für die vielen Kranzspenden und die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte sagen wir herzlichen Dank.

Besonderen Dank dem Gesangsverein „Badenia“ und dem Kirchenchor St. Bernhard für den erhebenden Gesang, dem Kath. Männerverein für die ehrenden Kranzwidmungen und Nachrufe und den ehrwürdigen barmherzigen Schwestern vom St. Annahaus für ihre liebevolle und aufopfernde Pflege, dem „Wirtverein Karlsruhe“ und auch der Stammischgesellschaft.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Frau Pauline Bechtold Wwe.**

Karlsruhe, den 22. Dezember 1924.



## 1922er Ruppertsberger Mandelacker

Steiner G.m.b.H.  
vormals  
**Adolf Steiner, Feingroßhandlung**  
Karlsruhe im Baden.

Man verlange Preisliste.  
Zu haben in allen Filialen der Firma Pfannkuch G. m. b. H. & Co., sonst  
Karlsruhe 22, Telephon 1360.

## Kapital!

Zur Anlage von Geldern in prima Hypotheken od. Effekten empfiehlt sich Josef Piehmann, Bankgeschäft, Kriegerstr. 116. Tel. 75, 988 u. 971

## St. Konrads-Kalender 1925

Unter Heimat- und Diözesankalender, der in keinem Hause fehlen darf!

Preis 60 Pfg.

Zu haben in den Buchhandlungen, bei den Kalenderveräußerern u. unsern Agenten.

## Badenia Karlsruhe

Verlag und Druckerei

Für sol. kath. Herrn **möbl. Zimmer** in der Nähe der Mitteldeutschen Creditbank gesucht. Angebote unt. G. an die Geschäftsstelle, Adlerstraße 42.

## Privat-Tanz-Lehr-Institut Vollrath

Ludwigsplatz 55 II  
Sogin neuer Kurse  
Einzelunterricht  
Anmeldung, jederzeit

**PHANKO**

# Pfannkuch

Für den **Weihnachtstisch:**

<b>Feinste frisch gerösteter Kaffee</b> Pfund von <b>3.-</b> an	<b>Stets frisch gerösteter Meßmer Kaffee</b> allerfeinste, aus-erlesene Mischung 1/2 Pfund Paket <b>1.80</b> 1/4 Pfund Paket <b>90</b> Pfg.
<b>Phanko-Kaffee</b> 1/2 Pfund Paket <b>1.80</b> 1/4 Pfund Paket <b>90</b> Pfg.	<b>Garantiert reiner Kaffee</b> Pfd. <b>80</b> Pfg. an

Verlangen Sie die bekannten und altbewährten **Phanko-Packungen mit Tee, Kaffee und Kakao.**

Feinste Ind. und Chines. **Tees** Pfd. **3.60** M.  
Garantiert reiner **Kakao** Pfd. **80** Pfg. an

**PHANKO**

# Pfannkuch

Für Hasen — Kanin — Rebe Fische — Marder — Iltis Wiesel — Dachse etc. zahlt reell und die höchsten Preise

**Felle**

Gross-Kürschner  
**Wilh. Zeumer**  
Kaiserstrasse 125/27.

Bester, erfahrener Bücherrevisor übernimmt die Ordnung schwieriger Geschäftsverhältnisse unter sonstigen Bedingungen. Anfragen unt. Nr. 1129 an die Geschäftsstelle, Adlerstraße 42.

**Divans!**  
neue, gut gearbeitet von 38 an ab hier, Schützenstraße 26.

## Lebensbedürfnisverein

KARLSRUHE E.G.M.B.H.

## Für die Feiertage

empfehlen wir:

Feinsten frisch gebrannten **Kaffee** in diversen Sorten, Schwarzen Tee von feinstem Geschm. u. Aroma. Gar. reines leichtlösliches Kakaopulver. Feinste Milch- und Speisekakaopulver. Pralinen und Nougatsungen in Schachteln. Reis und Biskuits in Rollen und Schachteln, ff. Zwiebad, Butterroh, Pfeffernüsse usw. aus eigener Bäckerei.

Reichhaltiges Lager in- und ausländischer **Weine**

Malaga, Sherry, Madeira, Portwein, feinste Liköre in verschiedenen Sorten. Deutscher Rum, Pfefferminz- und Kümmelbranntwein. Weinbrand eigene Abfüllung und Dreifern Meisterbrand und Hochkraft für Geschenkzwecke sehr geeignet. Zigarren, Zigaretten und Tabake offen und in Geschenkpackungen.

**35 Filialen.**

## FESTHALLE

I. Weihnachtsfeier, Donnerstag, den 25. Dezember und II. Weihnachtsfeier, Freitag, 26. Dezember, nachm. 4 Uhr:

## Weihnachts-Festkonzerte

Orchester: Musikverein Harmonie, Leitung: Hugo Rudolph  
Violin-Solo: Heinrich Becht.  
Eintritt: Erwachsene 60 Pfg., Kinder 30 Pfg. Vorverkauf bei Stadtartenkassier Brunner.

## Chr. Spanagel

vorm.  
**Ebersberger & Rees-Kleinverkauf**  
Kronenstrasse 48

## Weihnachts-Ausstellung

in Lebkuchen aller Größen, Backwaren, Weihnachtskörbchen, Bonbonnieren, Atrappen in einfacher bis feinsten Ausführung. Kaufaden-Artikel. Baumbehang und Figuren in Schokolade, Marzipan und Fondant usw. / Geschenkschokoladen in Tafeln und Stangen, Lübecker Marzipan, geformt, in Packungen und im Anschnitt / Marzipan-Torten, Christbaumschmuck, reichhaltigste Auswahl, billigste Preise. Papilotten zu Vereinsverlosungen mit u. ohne Nummern. Für Vereine Vorzugspreise.

## Seefahrt.

Junge Leute, die zur See fahren wollen, erhalten Anst. u. Rat (nur schriftl.) durch Harms. Garmburg 19 F 76, Bellealliancestr. 17 Bb.

## Gänselebern

faut zu bekannt höchst. Preisen.  
Maier, Mühlburg, Ruitstr. 14. Tel. 2099, Straßenbahnfahrt wird vergütet.

## Colosseum

Täglich 8 Uhr abends  
**Das grosse Weihnachts-Variété-Programm.**

**Bad. Landestheater.**  
Dienstag, 23. Dezbr. 7-11/10 Uhr. (8.-)  
Zu halben Preisen.  
**Der Waffenschmid.**

Ein wertvolles Geschenk ist ein gutes Buch!

Wir empfehlen folgende Neuigkeit:

# Hirtentreue

Neue Lebensbilder aus dem Klerus von **Franz Dor**

Brosch. Mk. 6.—, in Geschenkband Mk. 7.50. Hier werden 13 Priester der Erzdiözese Freiburg trefflich geschildert, die waren Männer nach dem Herzen der Kirche, in ihrem mannigfaltigen Wirken auf dem Felde der Seelsorge, in der Pflege der Wissenschaft, in ihrer Mitarbeit auf caritativen und sozialen Gebieten strebten sie mit unentwegter Hingabe nach dem hohen Ideale des Priestertums. Das Buch ist ein wertvoller Beitrag zur Kirchengeschichte, blitzartig werden einzelne Episoden der kirchenpolitischen Kämpfe und Siege durch diese Spiegelbilder von Charakteren aller Priesterpersönlichkeiten beleuchtet. — Ein gewaltiges Stück Arbeit und Sammelleist. steckt in diesem Buche, möge es bei allen Geistlichen und Laien gütige Aufnahme finden.

Vom gleichen Verfasser sind früher erschienen:  
**Edle Frauen unserer Heimat**  
Brosch. Mk. 1.50. Gebd. Mk. 2.20. Diese Lebensbilder beweisen klar, dass echte Frauenliebeskraft sich auch schon im Deutschland des 19. Jahrhunderts den Weg zu erspriesslicher Wirksamkeit zu bahnen suchte. Alle sind echte Priesterinnen im Jungfrauen- und Ehestand. Ein wahrhaft modernes Exempelbuch.  
**Edle Männer unserer Heimat**  
Brosch. Mk. 2.25. Gebd. Mk. 3.—. Diese 21 Skizzen oder Lebensbeschreibungen vortrefflicher Männer fast aller Berufe und Stände sind zugleich Spiegelbilder und zeigen in verblißener Klarheit und Wahrheit, wie unsere Vorfahren Zeiten der Not, der Kämpfe und Leiden mutvoll und tapfer überwunden haben. Ein Heimatbuch im eigentlichen und schönsten Sinne des Wortes.

**Badenia A.-G. f. Verlag und Druckerei Karlsruhe**

## Redakteur

akademisch gebildet, langjährig in kath. Presse tätig, Mitarbeiter zahlreicher Zeitungen, la. Neuzugänge und Reagenzien, nicht bei eindenit. katbolischer Zeitung pass. Stellung.  
Gef. Anfrage unter Nr. 1153 an die Geschäftsstelle, Adlerstraße 42.

## Freimarken-Sammlung

mit gut erhaltenen Vorkriegsmarken zu kaufen gesucht.  
Off. unter Nr. 1154 befördert die Geschäftsstelle ds. Bl.

## Messweine

Markgräber sowie Kalzifizier Tischweine, Gebinde ab 2 Ltr. Ichweise  
**Mathias Niebel,**  
Freiburg i. Breisg.  
vereidigt, Messweinlieferant

## Kauft eure Weihnachtsback-Artikel bei den „Kola“ Mitgliedern.

— Erkennlich durch Mitgliedschild. —

Nummer 349

# Die deutsche Vö...

Berlin, 22. Dez. D...  
... veröffentlicht die...  
... der Frage der...  
... an kriegerischen...  
... den Völkern u...  
... die zugleich den Regier...  
... angeleitet wurde. In...  
... leitend auf das Bege...  
... vom 29. Juni...  
... Antworten könne die...  
... Genugtuung feststellen...  
... volle Zustimmung der...  
... vertretenen Mächte gef...  
... ihrem Wunsch wegen...  
... Deutschlands am Völk...  
... getragen werden würde...  
... Antworten in Ansehu...  
... noch nicht zu dem gew...  
... führt. Dieses Problem...  
... Deutschlands von so au...  
... weite, daß die Reichsre...  
... Ziele näherzukommen...  
... selbst unterbreitete. In...  
... der Völkerbund sich sch...  
... örderung der Angelegen...  
... werde, lege die deutsche...  
... verhalt und ihre Auffass...  
... Der Artikel 16 regelt...  
... im Falle eines Frieder...  
... schuldigen Staat in A...  
... werden soll. Er verb...  
... des Völkerbunds zu M...  
... bisher nur unter Herbei...  
... zustandes möglich waren...  
... lagung gemähre aber de...  
... bundsmitgliedern nicht...  
... Maß von Sicherheit...  
... Bindungen des Frieden...  
... zierung militärischer D...  
... Friedensstörer sei bishe...  
... und nicht der zentralen...  
... Völkerbundes unterteilt...  
... folg des Sanktionsverfa...  
... den dann in Frage geste...  
... Staaten richtet, die...  
... der Fall ist, über eine u...  
... Kriegserklärung verfüg...  
... sich hieraus für nahezu...  
... ergeben, werden noch u...  
... für ein Land, das sich...  
... zentraler Lage befindet...  
... net ist. Die Note führt...  
... nung der einseitigen...  
... nung Deutschlands...  
... Land mit mehr als 60...  
... mern mit einer Landesgr...  
... metern und einer Rüste...  
... metern über ein Heer v...  
... 100 000 Mann verfüga...  
... Wehrpflicht ist abgesch...  
... von Reserven ist nicht...  
... Lande fehlt jede...  
... Kriegsführung notw...  
... rüstung. Die deutsche...  
... der Weitzergasse sind g...  
... chen sind 55 000 Quadra...  
... Gebiets entmilitar...  
... leiner Nachbarn. Staatl...  
... betriebe sind nicht...  
... Mobilmachungsmahna...  
... Die Stärke der Flott...  
... der Abrüstungsgrenze be...  
... sammens. Die Note be...  
... Entroaffung die militä...  
... Nachbarn, deren eine be...  
... zornern ein stehendes...  
... Mann, ein anderer mit...  
... nigen Einwohnern ein...  
... über 700 000 Mann hal...  
... endet sich somit in ö...  
... Ökonomie inmitten eines...  
... Europas. Es ist also...  
... militärischen Einbruch w...  
... treten. Es wäre vollstä...  
... trischen Schutzes der W...  
... angewiesen, ohne daß d...  
... dieses Schutzes gezun...  
... den meisten denkbaren F...  
... Schauplatz europäischer...  
... erabedeu prädestiniert...  
... die Note fort, ist eine...  
... Aufgabe, daß die gesamt...  
... Völkerbundes kaum verei...  
... militärischen Uebergewic...  
... gleichviel, ob sie dem V...  
... oder nicht. Auch wenn...  
... oder Staaten im Rahme...  
... programm durchgeföhrt...  
... die Verringerung der...  
... mittel eine Grenze läßt...  
... des allgemeinen Mißtra...  
... immer noch weit über...  
... rüstungsstandes liegen...  
... rüsteten dieses Mißver...  
... nach Ansicht der deutsc...